31. Jahrgang. Freitag, 16. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17385.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 16. Novbr. (W. T.) In der Kammer kam es gestern im Verlaufe der Sitzung anläßlich der Vorladung mehrerer Deputirten vor den Gerichtshof in Nimes in der Anklagesache gegen Numma Gilly zu einem lebhaften Wortwechsel zwischen Rouvier, Floquet und Cassagnac. Letzterer hatte erklärt, die bezichtigten Deputirten würden sich nicht der Verpflichtung entziehen können, der Vorladung zu entsprechen. Nach der Sitzung schickten mehrere Deputirte andere Deputirte als Zeugen, denen es jedoch gelang, durch Auswirkung befriedigender Erklärungen Duelle zu verhüten. Dreizehn Mitglieder der Budgetcommission sind Abends nach Nimes gereist, der gerichtlichen Vorladung entsprechend.

Kronstadt, 16. Nov. (W. T.) Am 14. Novbr. sind alle hier befindlichen Dampfer in See gegangen; nur die Segler blieben zurück, um hier eventuell zu überwintern.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. November.

Russische Truppenschiebungen.

Während die Nachrichten über den erfolgten Abschluß der neuen russischen Anleihe noch immer auf sich warten lassen, kommen zwei conservative Blätter, „Kreuzztg." und „Post", die sich in letzter Zeit fast regelmäßig im Widerspruch befanden, in ihren Erörterungen über die neue Eintheilung der russischen Armee zu dem übereinstimmenden Ergebniß, daß die Verschiebung der russischen Truppen nach der deutsch-österreichischen Grenze erhebliche Fortschritte gemacht habe.

Auch die officiösen „Polit. Nachr." schreiben:

„Der vom russischen „Invaliden" veröffentlichte kaiserliche Ukas betr. die Neuorganisation der russischen Armeecorps hat, wie nicht anders erwartet werden konnte, in hiesigen sachverständigen Militärkreisen ernste Beachtung gefunden; denn es ergiebt sich aus demselben als evident, daß die wiederholt von russischer Seite in Abrede gestellten militärischen Verschiebungen nach der Westgrenze thatsächlich stattgefunden haben, und daß die daran von österreichischer Seite geknüpften Befürchtungen vollständig berechtigt waren."

Die „Post" ferner beziffert die Verstärkung der Grenzbesatzung auf zwei Divisionen; sie fügt hinzu, zwei bis drei weitere Divisionen seien zur Verwendung in den Grenzdistricten noch disponibel. Die „Kreuzztg." geht noch einen Schritt weiter, indem sie eine recht ernst zu nehmende westliche Vorbewegung des russischen Heerkörpers constatirt.

Damit ist indessen keine Handhabe zur Beurtheilung der Situation geboten. Denn zunächst wäre die Frage zu beantworten, ob es sich hierbei um eine neue bisher nicht in Aussicht genommene Verschiebung der russischen Truppen handle. Wie es sich damit verhält, deutet die „Post" an, die ihre Erörterung mit den Worten schließt, das vielbesprochene Programm des „Russischen Invaliden" gehe auf dem von der russischen Heeresleitung eingeschlagenen Wege mehr und mehr seiner Erfüllung entgegen. Dieses Programm des „Russischen Invaliden" aber — und das ist die Hauptsache — datirt aus dem November 1887, und die Truppenverschiebungen, die seit jener Zeit theils ausgeführt, theils in Aussicht genommen waren, fallen in den Rahmen der Auseinandersetzungen, welche Fürst Bismarck bei der Berathung der Wehrvorlage in der Sitzung des Reichstags vom 6. Februar 1888 über die möglichen Absichten der russischen Regierung bei der Verschiebung der Armee nach der deutschen und der österreichischen Grenze gemacht hat. Der Reichskanzler gelangte damals zu der Annahme, daß das russische Cabinet die Ueberzeugung habe, in der nächsten europäischen Krisis, die eintreten könnte, würde das Gewicht der russischen Stimme im diplomatischen Areopag von Europa um so schwerer sein, je stärker Rußland an der europäischen Grenze sei, je weiter westlich die russische Armee stehe. Rußland warte auf eine neue orientalische Krisis u. s. w. Von diesem Standpunkte aus ist die Beurtheilung der europäischen Lage bekanntlich eine viel kältere und ruhigere geworden, obgleich Rußland in der Ausführung des Invalidenprogramms consequent fortfährt.

Die neue Armee-Eintheilung, welche der Telegraph gestern meldete, zieht gewissermaßen die Consequenz der inzwischen eingetretenen Truppendislocationen, beweist aber, daß die russische Regierung, insoweit die Neubildung der Armeecorps den thatsächlichen Verhältnissen entspricht, was nach der „Kreuzztg." in mehrfacher Hinsicht nicht der Fall ist, diese Vertheilung der Truppen als eine dauernde betrachtet. Um ein militärisches Novum, welches Gegenmaßregeln seitens Deutschlands und Oesterreichs erfordert, scheint es sich demnach nicht zu handeln.

Der „Landesverrath" der Freisinnigen.

Die Blätter der Cartellparteien können sich darüber nicht beruhigen, daß die Freisinnigen in Posen ohne ihr Zuthun durch die Stimmen von 8 oder 9 polnischen, gegen die Anweisung der polnischen Centralwahlleitung handelnden Wählern gesiegt haben und daß sie in Konitz durch einen Compromiß mit dem Centrum einen Wahlsieg errangen. Dadurch sollen sie, wie die „nationalen" Blätter von Köln bis Memel versichern, irgendwie das Vaterland verrathen haben. Die Freisinnigen sind darob nicht im allergeringsten beunruhigt. Aus den Vorwürfen der „Nationalen" spricht nur der Aerger darüber, daß die Freisinnigen diese beiden Wahlsitze nicht an die Cartellparteien verloren haben. Die frühere Annahme, daß das Centrum und die ihm nahestehenden Gruppen außerhalb des parlamentarischen Comments ständen, läßt sich nicht mehr aufrechterhalten, seit Fürst Bismarck den Führer dieser Gruppen, Herrn Dr. Windthorst bei sich im Hause empfangen und ihm mit der Serviette den verschütteten Wein abgewischt hat und nachdem die Regierung einen großen Theil ihrer wichtigeren Vorlagen seit Jahren nur mit Hilfe des Centrums, der Welfen und Polen durchgesetzt hat. Bei der von oben herab absichtlich herbeigeführten Parteizersplitterung giebt es, abgesehen von sicheren Centrumswahlkreisen, sehr wenige Wahlkreise, in denen eine Partei allein die Mehrheit hat. Die Parteien sind auf gegenseitige Compromisse angewiesen. Der Erfolg der Cartellparteien bei den Wahlen von 1887 beruhte, abgesehen von der Gunst der Regierung, darin, daß die drei reactionären Parteien von vornherein den Kampf unter einander ausschlossen und sich gegenseitig unterstützten. Wo die Oppositionsparteien ähnliches auch nur versuchen, wird ihnen gleich ein Vaterlandsverrath in die Schuhe geschoben. Die Freisinnigen trennt nicht nur alles, was die Cartellparteien von Centrum und Polen trennt, sie trennt außerdem noch von ihnen der Gegensatz in der Zollfrage. Denn leider sind fast sämmtliche Mitglieder des Centrums und besonders die Polen enragirte Schutzzöllner. Ein systematisches politisches Zusammengehen der Freisinnigen mit jenen ist dadurch von vornherein ausgeschlossen. Ein gelegentliches Zusammengehen in einzelnen Fällen, um sich vor der Vergewaltigung durch die compromittirenden Cartellparteien zu schützen, aber nicht. Die Cartellparteien haben soeben mit dem Centrum in Breslau bei den Stadtverordnetenwahlen compromittirt und dadurch Erfolge errungen. Das preisen die reactionären Blätter als eine große That, weil dadurch dem Freisinn Abbruch gethan ist. Wo der Freisinn dasselbe thut, soll es Vaterlandsverrath sein.

Die Freisinnigen werden die Scheu vor solchen Vorwürfen gänzlich abschütteln müssen. Die „nationalen" Gegner derselben betrachten es als ihr angeborenes Recht, sämmtliche Trümpfe allein in der Hand zu haben. Wo sich einmal ein Trumpf zu den Freisinnigen verliert, wird gleich über Verrath geschrieen. Das ist kein ehrlich Spiel. Die Freisinnigen müssen dasselbe Recht der Bewegungsfreiheit beanspruchen, welches ihre Gegner thatsächlich ausüben. Die „Nationalen" haben früher und jetzt dem Centrum und den Polen Wahlbündnisse angeboten, je nachdem es die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen ihnen vortheilhaft erscheinen ließen. Dasselbe Recht müssen die Freisinnigen ausüben, unbekümmert um die Angriffe der „Nationalen". Es hilft ihnen ja nichts, wenn sie dies ihr gutes Recht nicht ausüben. Von der „Köln. Ztg." und ihren Gesinnungsgenossen sind sie ja doch als die „Heloten" der Centrumspartei und des Herrn Windthorst dargestellt worden, obgleich nicht der geringste Anlaß dazu vorlag.

Ein mißglückter Commentar.

Ob die Ansicht einiger Blätter, daß die Entlassung des Geheimraths Geffcken aus der Untersuchungshaft, in welcher derselbe sich seit Ende September befindet, nahe bevorstehe, irgend einen thatsächlichen Anhalt hat, ist bei dem Mangel an vertrauenswerthen Mittheilungen über den Gang der Untersuchung nicht leicht zu beurtheilen. Man hört zwar hie und da die Ansicht äußern, daß die Person des Herrn Geffcken in dieser Angelegenheit nicht gerade in erster Reihe stehe; was u. a. aus der neulich stattgehabten Vernehmung des Frhrn. v. Roggenbach geschlossen werden soll. Auch an juristischen Zweifeln an der Möglichkeit, auf Grund der bekannten Strafgesetzparagraphen eine Anklage gegen Geffcken zu erheben, ist kein Mangel. Der Beschluß, Herrn Geffcken aus der Haft zu entlassen, würde einen Anhalt für die Annahme bieten, daß seitens des Gerichts auf die Erhebung einer solchen Anklage verzichtet werde. Indessen wird man mit optimistischen Auffassungen dieser Art vorsichtig sein müssen. Allerdings enthält der in unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegebene Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", der zum zweiten Mal auf den vielbesprochenen Passus des Immediatberichts des Kanzlers an den Kaiser betreffend die Meinungsverschiedenheiten zwischen Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich zurückkommt, die sehr auffallende Zwischenbemerkung, in dem Immediatbericht sei **eine Anklage gegen niemanden** erhoben; aber so merkwürdig auch der Zusatz: „gegen niemanden" ist, so scheint diese Behauptung sich doch nur auf den speciell erörterten Passus des Immediatberichts zu beziehen, der, insoweit er die Fernhaltung des späteren Kaisers Friedrich im Jahre 1870 von den intimeren Fragen der deutschen Politik mit befürchteten Indiscretionen motivirt, in der That als **eine Anklage gegen den Kaiser Friedrich** aufgefaßt **wird** und aufgefaßt werden **muß**, die „Nordd. Allg. Ztg." mag daran drehen und wenden, so viel sie will. Der Passus bezüglich der „Indiscretionen" des Kronprinzen gegenüber dem „von französischen Sympathien" erfüllten englischen Hof wird unvergessen bleiben als werthvollster Beitrag zur Charakteristik des — Immediatberichts, und daran ändert die „Nordd. Allg. Ztg." um so weniger, als sie in ihrer jetzigen Ausführung zwar wiederholt die Meinungsverschiedenheit zwischen Vater und Sohn constatirt, aber dafür, daß diese Meinungsverschiedenheit „Indiscretionen" befürchten ließ und daß es nothwendig war, in einem zur Veröffentlichung bestimmten Bericht jener „Befürchtungen" zu erwähnen, auch jetzt noch nicht den Schein eines Beweises beibringt.

Die Seitenbemerkungen gegen die Freisinnigen, welche die „Nordd. Allgem. Ztg." in ihren Artikel einzuflechten beliebt, machen uns natürlich herzlich wenig Kummer; jeder schreibt, so wie er kann, und das Maß unserer Nichtachtung erreicht die „Nordd. Allg. Ztg." nicht, gleichviel ob sie eigene Producte oder solche aus anderen, „höheren" Federn liefert.

Die Frage der Sonntagsarbeit.

Vor kurzem gingen genaue Angaben durch mehrere Blätter über Vorschläge, welche der Bundesrath bezüglich Verordnungen über die Sonntagsfeier zu machen entschlossen sei. Dieselben sollten sich an Anträge anschließen, welche von anderer Seite bereits früher angeregt worden waren. In Bundesrathskreisen ist davon bis jetzt nicht das mindeste bekannt. Es war bekanntlich vor längerer Zeit eine Enquete angestellt worden, und die Ergebnisse derselben haben zu der Ueberzeugung geführt, daß die bestehenden Vorschriften vollständig ausreichten und ein weiteres Eingreifen des Reiches nicht erforderlich sei. Hieran hat sich, wie uns mit Bestimmtheit gemeldet wird, nichts geändert und regierungsseitig seien Vorschläge in der nächsten Session nicht zu erwarten. Dagegen verlautet, daß die Parteien, welche bisher die Frage der Sonntagsfeier im Reichstage zur Anregung gebracht hatten, ihre früheren Anträge in dieser Richtung zu erneuern entschlossen sind. Vorläufig ist von seiten dieser Parteien in deren Organen bereits offen ausgesprochen worden, daß Vorschläge in der Richtung, wie sie jetzt bekannt geworden, als ausreichend im Sinne der früheren Anträge nach keiner Richtung hin erachtet werden könnten.

Die Erhöhung der Tabakszölle.

Der elsaß-lothringische Landwirthschaftsrath hat seine Berathungen über den Rückgang des elsaß-lothringischen Tabaksbaues von 4000 auf 1500 Hectaren, der, wie nachweisbar, durch die Erhöhung der Tabakssteuer und der Tabakszölle erheblich befördert worden ist, mit der Erörterung der Zollfrage abgeschlossen. Die Anregung dazu gab die Zuschrift des deutschen Landwirthschaftsraths mit der Frage, ob man sich einer Petition anschließen wolle, welche aus Pommern und Brandenburg auf Erhöhung der Zölle auf Tabak an den Bundesrath gerichtet werden solle. Dazu bemerkte Zorn v. Bulach: Seit der Zollerhöhung von 1879 hätten Handel und Fabrication dahin getrachtet, ganz leichten Tabak ins Land zu bekommen, um die Zollerhöhung zu umgehen; man habe zum Sumatra-, Java-, zum amerikanischen Tabak gegriffen, welche wie Seide sind und wenig wiegen. Andererseits habe die Fabrication die Cigarren zwar in gleichem Format, aber leichter hergestellt. Es erscheine nach alledem fraglich, ob die Erhöhung viel helfen könne; indessen sei er kein Gegner der Zollerhöhung, er werde dafür eintreten. Bei der Abstimmung wurde mit allen Stimmen gegen die Bichelberger's folgende Resolution angenommen:

„Der Landwirthschaftsrath ist der Ansicht, daß es wünschenswerth ist und im Interesse des Tabakpflanzers liegt, daß die Zölle auf ausländische Tabake bedeutend erhöht werden."

Petitionen in diesem Sinne sind bekanntlich schon in der letzten Session des Reichstags Gegenstand der Beschlußfassung gewesen und es hat das Plenum den Antrag der Petitions-Commission, über die Petitionen, soweit dieselben eine Zollerhöhung fordern, zur Tagesordnung überzugehen, angenommen. Ebenso bekannt aber ist es, daß die Erörterung dieser Angelegenheit in Folge

Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser.

Wir haben bereits gestern den schönen und ergreifenden Brief mitgetheilt, welchen die Kaiserin Friedrich an Mr. Rennell Rodd, den neuesten Biographen des unvergeßlichen Kaisers Friedrich, gerichtet hat und der die Einleitung zu seinem Buche*) bildet. Als Probe für den Charakter der Schrift, wie für die vorzügliche Darstellungsweise lassen wir hier einen Auszug aus dem letzten (7.) Kapitel folgen, welches die letzten Monate des Kaisers zum Inhalt hat.

In der Nacht des 11. März langte der Kaiser Friedrich in wildem Schneesturm aus dem sonnigen Süden in der Heimath an; er hatte die Reise gut überstanden; nur wenige Personen durften bei der Ankunft anwesend sein, aber sie waren erstaunt, wie kräftig sein Aussehen war. Sein alter Freund und Verbündeter, König Humbert, war von Genua aus herbeigeeilt, ihn als Kaiser unterwegs zu begrüßen, und der letzte Abschied der beiden Herrscher, deren Schicksale so viel Verwandtes hatten, war herzlich und rührend. Auf der ganzen langen Reise durch Deutschland war jede Station mit Tausenden besetzt, die in der Hoffnung gekommen waren, einen Blick von ihm erhaschen zu können, und lautlos bewillkommnete ihn das treue Volk in der Heimath. . . . Kurz nach 11 Uhr kam er in Charlottenburg an und fuhr ohne Aufenthalt nach dem dortigen Schloß. Bald darauf wurde die Leiche des alten Kaisers in Uniformrock und Mütze, den Orden pour le mérite auf der Brust, die schneebedeckten Linden entlang, durch ein Spalier Fackeln tragender Truppen von seinem Palais nach dem Dom übergeführt, wo die feierliche Aufbahrung stattfand.

Am folgenden Tage wurden Kaiser Friedrichs Proclamation an das deutsche Volk und sein Erlaß an den Reichskanzler gleichzeitig veröffentlicht. . . . . Diese zwei denkwürdigen Aktenstücke sind durchweg eigenhändig vom Kaiser niedergeschrieben; sie würden allein schon hinreichen, seine kurze tragische Regierung zu kennzeichnen. es sind unvergängliche Grundsätze darin enthalten.

Endlich, nach langen Jahren der Zurückhaltung, konnte er aussprechen, was ihm das Herz erfüllte — und als er nun die Macht in Händen hatte, seine Ideale zu verwirklichen — da war es zu spät . . . . Er hatte seines Volkes liebender Vater sein wollen; er hatte sich in unermüdlicher Hingabe auf sein großes Werk bereitet; bekannt zu werden hatte er gesucht mit Menschen jeder Art, jedes Standes, jedes Berufs, um den Pulsschlag der Volksseele und ihre Ideale kennen zu lernen; rein und fleckenlos hatte er sein Leben erhalten, abgewandt von Kleinlichem und Niedrigem war er dahin gewandelt, ein leuchtendes Vorbild für die bewundernde Menschheit. Und nun, als die Krone sich auf sein Haupt herabsenkte, da rieb er den schwachen Rest seiner Kräfte auf in der Tagesarbeit, die nothwendig erledigt werden mußte; alles andere, alles Höhere schwand ihm dahin auf ewig, und er mußte stille halten unter der schweren Prüfung. Der Menschheit zu dienen war sein Ziel gewesen sein Lebelang, und nun, als die Zeit der Erfüllung erschien, da konnte die Welt nur eins noch von ihm lernen, das Schwerste und Erhabenste: Entsagung und Ergebung in den Willen Gottes. Und bis zuletzt hielt sein starker Wille den siechen Körper aufrecht, nichts ließ er von den Pflichten des Tages ungethan, trotz des Schweigens, das die grausame Krankheit ihm auferlegte. Auf dem Krankenbette, wo andere der Ruhe pflegen, arbeitete er unabläßig und rastlos . . . . Schwer mußte sein Geist leiden durch die gezwungene Unthätigkeit, schwer war die Prüfung für den starken Mann, dem die Kräfte sichtlich schwanden — aber die unabläßige Liebe und Sorgfalt seiner Umgebung, das Mitgefühl und die Bewunderung der Welt bereiteten ihm Trost und Freude. Das lebhafte Interesse aller, auch der Fernstehenden, war daher ein Gegenstand, den er unabläßig berührte, und namentlich freute er sich, wenn solch' freundliche Gesinnungen sich in Frankreich zeigten.

Von den Liebesdiensten der Nächststehenden, der Genossen seines Krankenzimmers, wie sie bei ihm wachten und ihn pflegten, unermüdlich und rastlos bis zum Ende, soll hier nicht gesprochen werden. Es hat wohl kaum je einen Menschen gegeben, dem die stumme Geschichte seines tragischen Leidens so die Herzen aller Menschen, hoch und niedrig, nah und fern, gewonnen hätte.

Drei Lichtpunkte hat es in den wenigen Monaten seiner Regierung, deren Verlauf wir alle ja kennen, gegeben. Der erste war der Besuch der Königin von England, während dessen er sich merklich erholte; der zweite die Hochzeit seines Sohnes, des Prinzen Heinrich mit Prinzessin Irene von Hessen, der er beizuwohnen vermochte; der dritte die Uebersiedelung von Charlottenburg nach dem alten Heim in Potsdam, dem er nun den Namen „Friedrichskron" gab; das Schloß, wo er geboren, wo er die glücklichsten Tage seines Ehelebens zubrachte, und wo er nun allzubald sein schönes und edles Leben beschließen sollte. Die letzte Krisis trat sehr bald nach seiner Ankunft in Friedrichskron ein, sein Zustand war hoffnungslos. Tapfer und geduldig, wie er seine lange und furchtbare Krankheit von Anfang an und durch alle Qual der häufigen Krisen hindurch ertragen hatte, tapfer wie er sein Todesurtheil vernommen, faßte er sein Ende ins Auge.

Der 14. Juni war der Geburtstag der Prinzessin Sophie. Er ließ sie gleich früh Morgens kommen und gab ihr die Blumen, die er für sie bestimmt hatte, anscheinend ganz froh und heiter — aber seine Kräfte waren durch die schnell fortschreitende Krankheit und ihre lange Dauer erschöpft. Bis zum Ende hatte er seine Pflicht gethan, gelitten ohne Klage, sein ganzes Leben lang hatte er seinen Schild fleckenlos und glänzend gehalten, jetzt beugte der stille Kaiser sein Haupt, und wenn je ein Mensch bereit war, vor Gottes Thron zu erscheinen, so war er es. Kurz vor Mittag, am 15. Juni, entschlief er, umgeben von seiner ganzen Familie, sanft und ohne Todeskampf.

Es folgt eine Schilderung der Bestattungsfeierlichkeiten und zum Schluß resumirt dann der Verfasser seine vorausgegangenen Darstellungen dahin:

Werfen wir noch einen Abschiedsblick auf die Laufbahn und den Charakter dieses hochbegabten Mannes. Die Zeit war seiner Regierung zu karg zugemessen und zu verstört, als daß er wichtige Maßregeln hätte durchführen können; aber sein ganzes Beispiel, der ideale Zug, den er den spröderen, derberen Tugenden des Nationalcharakters beizugesellen bestrebt war, seine weitherzige Toleranz in religiösen Fragen, die vollkommene Harmonie seines einfachen und selbstlosen Lebens — das alles wird nicht so bald in Vergessenheit gerathen, nein, es wird immer besser verstanden werden. Das Wesen jedes Volkes ist eigenartig; man kann die Deutschen nicht nach fremdem Maßstab messen, denn gleiche Ursachen rufen bei verschiedenen Nationen nicht gleiche Wirkungen hervor; aber jedes kräftige Volk hat seinen eigenen Weg der Entwickelung, ihn ver-

*) Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Ein Lebensbild von Rennell Rodd. Mit einer Einleitung von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Deutsche Ausgabe von Sebastian Hensel. — Berlin, Verlag von A. Asher u. Co.

der beklagenswerthen Ereignisse nur eine oberflächliche gewesen ist. Der Bundesrath hatte damals noch keine Stellung zu den Petitionen genommen; daß das in der Zwischenzeit geschehen sei, ist nicht bekannt geworden. Anscheinend wird für die bevorstehende Reichstagssession eine umfassendere Agitation im Sinne der Zollerhöhung vorbereitet.

Ein Ausspruch des Königs der Belgier.

Zu der düsteren Stimmung, welche die Nachrichten über den bevorstehenden Abschluß einer russisch-französischen Anleihe in den Handels- und Industriekreisen hervorgerufen haben, stimmt eine Aeußerung des Königs der Belgier. Laut einer Mittheilung des „Etoile belge“ erklärte neulich König Leopold anläßlich des Empfanges einer Deputation, daß fortwährend Gefahren am europäischen Horizont aufstiegen; Belgien müsse über seine Unabhängigkeit wachen, wenn es dieselbe behaupten wolle, und für alle Fälle bereit sein.

Diese Worte des Königs brachten einen großen Eindruck hervor.

Eine reactionäre Maßregel des Grafen Tolstoi.

Der russische Minister des Innern, Graf Tolstoi, beabsichtigt im Laufe des nächsten Monats seinen vielbesprochenen und wiederholt umgestalteten Entwurf zur Umänderung der Zemstvo-Institution im reactionären Geiste dem Reichsrathe vorzulegen. Was die Stellung des Zaren zu diesem Projecte betrifft, wurde von unterrichteter Seite versichert, daß letzteres die volle Billigung des Kaisers finde, so daß die Sanction des Entwurfes selbst für den voraussichtlichen Fall seiner Ablehnung durch die Mehrheit des Reichsrathes zu erwarten sei. In der jüngsten Zeit hat sich aber ein Vorgang abgespielt, der eine Sinnesänderung bei dem Zaren bezüglich dieses Gegenstandes hervorgerufen haben soll. Der Zar hatte nämlich während seines letzten Aufenthaltes in Cherson ein Mitglied des dortigen Zemstvos, Herrn Nikitin, in ein längeres Gespräch gezogen, in dessen Verlauf letzterer, ein sehr intelligenter Mann und entschiedener Gegner des reactionären Tolstoi'schen Systems, dem Kaiser gegenüber die Thätigkeit der Zemstvos eingehend beleuchtete. Der Zar zeigte für diese Mittheilungen lebhaftes Interesse und gab dem Wunsche Ausdruck, die Zemstvo-Schulen und die Zemstvo-Krankenhäuser zu besichtigen. Die bei diesen Besuchen gemachten Wahrnehmungen haben auf den Zaren einen überaus befriedigenden Eindruck gemacht und er verabschiedete sich mit den Worten:

„Es ist ganz merkwürdig, man hat mir immer versichert, die Zemstvos hätten keinerlei Nutzen; nun sehe ich aber, daß das nicht wahr ist; ihre Thätigkeit ist eine segensreiche und in ihren Einrichtungen geht ja alles ausgezeichnet.“

Begreiflicherweise werden an diese bemerkenswerthen Aeußerungen des Zaren weitgehende Folgerungen geknüpft, und man glaubt, daß in der Stellung des Monarchen zu dem erwähnten Tolstoi'schen Gesetzentwurfe ein vollständiger Umschwung eingetreten sei. Zum mindesten hält man sich zu der Annahme berechtigt, daß der Zar nach den in Cherson gemachten Wahrnehmungen an dem ultra-reactionären Project des Ministers des Innern im Falle der Ablehnung des Projects durch die große Mehrheit des Reichsrathes nicht festhalten werde. Es steht fest, daß Finanzminister Wyschnegradski und Domänenminister Ostrowski entschieden gegen das Tolstoi'sche Project Stellung nehmen werden. Hofminister Graf Woronzow-Daschkow hat während des Sommers ein Gegenproject ausgearbeitet, welches im diametralsten Gegensatz zu dem Tolstoi'schen Gesetzentwurfe für die vollständige Aufrechterhaltung der Zemstvo-Institutionen eintritt und unter anderen verlangt, daß die Wahlen zu den Zemstvos nach Territorien erfolgen sollen und nicht nach Klassen, wie Tolstoi es vorschlägt.

Nach Mittheilungen, die von Mitgliedern des Reichsrathes gemacht wurden, ist während des Sommers ein sehr reichhaltiges Material gesammelt worden, aus welchem mit voller Klarheit hervorgehen soll, daß dem Grafen Tolstoi bei der Ausarbeitung seines Projectes durchaus nicht zuverlässige Daten zur Verfügung gestanden sein können. Aus dem zusammengebrachten Material ergiebt sich unter anderem, daß die Zemstvos — was mit den Behauptungen des Tolstoi'schen Motivenberichtes in entschiedenem Widerspruch steht — den weitaus größten Theil ihrer Budgets für das Unterrichts- und Sanitätswesen verwenden und daß die Verwaltungskosten der Zemstvos durchschnittlich kaum 7 Proc. der Gesammtausgaben bilden.

Goldwährung in Rumänien.

Die Goldwährung, weit entfernt zurückzugehen, macht Fortschritte. Das neue Cabinet in Rumänien betrachtet es als eine ihrer Hauptaufgaben, die gesetzliche Regelung der Valuta unter Begründung der Goldwährung durchzuführen. Gegenwärtig herrscht in Rumänien das System der Doppelwährung. Die vor 5 Jahren gegründete Nationalbank hat das Recht, den Metallschatz aus 25 Millionen Silber und 25 Millionen Gold zu bilden, und diese 50 Millionen ergeben zusammen die Bedeckung für die in Circulation befindlichen 150 Millionen Leis Banknoten, welche indessen sämmtlich auf Silber lauten. Da nun das Land alle Zahlungen in Gold zu leisten hat, so bildete sich namentlich in Zeiten, wo der Export stockte, ein hohes Agio aus, das zeitweise bis zu 16 Procent stieg. Daß auch der Staat dadurch in starke Mitleidenschaft gezogen wurde, ist ohne weiteres klar, wenn man bedenkt, daß er seine, 500 Millionen betragende, im Auslande contrahirte Staatsschuld in Gold zu verzinsen verpflichtet ist. Der Verlust des Staatsschatzes aus diesem Titel stieg oft über 12 Millionen Leis. Um allen diesen Calamitäten zu entgehen, wird nun die Regierung die Aufhebung der Doppelwährung und Einführung der Goldwährung vorschlagen. Gewiß wird diese Reform, welche die Bank zum Umtausche ihrer auf Silberwährung lautenden Banknoten in solche mit Goldwährung veranlassen wird, finanzielle Opfer vom Staate fordern, allein dieselben werden durch die im Laufe der Zeit zu erwartenden finanziellen Vortheile hundertfach aufgewogen werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Novbr. Die **Kaiserin Friedrich** stattete gestern Nachmittag dem Lette-Verein, in der Königgrätzer-Str. 90, einen längeren Besuch ab. Die hohe Frau, welche Protectorin des Vereins ist, erschien in Begleitung der Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe.

* **[Eine Episode aus Kaiser Friedrichs Leben.]** Dem von dem englischen Diplomaten Rennell Rodd herausgegebenen Lebensbilde des Kaisers Friedrich III. entnehmen wir folgende interessante Episode: Der Verfasser erzählt von dem Eindrucke, den die ritterliche Erscheinung des damaligen Kronprinzen in dem großen, zu dem Regierungs-Jubiläum der Königin Victoria veranstalteten Festzuge, in welchem er hoch zu Roß in seiner Kürassier-Uniform sich zeigte, auf die Bevölkerung Londons machte, und bemerkt dazu: „Die Theilnehmer jenes Festzuges werden vielleicht gern wissen wollen, woran er dachte, als er dahinritt, als aller Augen sich auf ihn richteten; mit wehmüthigem Interesse werden sie es erfahren. Seinem scharfen Blicke entging nichts, und seiner Gewohnheit gemäß notirte er sich an jenem Tage, wie immer auf Reisen, alles, was ihm beachtenswerth erschien und was sich etwa in der Heimath ausführen lassen könnte. Nach seinem Tode fand sich in einem kleinen Taschenbuch, das er an jenem Tage bei sich getragen hatte, folgende Eintragung: „Die fliegenden Lazarethe am Jubiläumstage, die Tränktröge für Pferde und Hunde und die Schutzhütten für Droschkenkutscher in den Londoner Straßen.“

* **[Der Herzog von Edinburg.]** Die englischen Blättern entstammende Nachricht, daß der Herzog von Edinburg, der präsumtive **Thronfolger** im Herzogthum **Coburg-Gotha**, vom nächsten Jahre ab einen längeren Aufenthalt in Deutschland nehmen wolle, giebt einem Theile der Presse Gelegenheit, über die Coburger Erbfolgefrage Vermuthungen aufzustellen und Gerüchte zu verbreiten. Zu der von uns bereits erwähnten und als fragwürdig bezeichneten Mittheilung der „Truth“, der Herzog habe vor einigen Jahren seine Neigung erklärt, sein Erbrecht auf Coburg-Gotha gegen angemessene Geldentschädigung abzutreten, doch seien die bezüglichen Verhandlungen an der Höhe der geforderten Summe gescheitert, obwohl die Königin Victoria sich beim Kaiser Wilhelm persönlich für ein Arrangement dieser Art verwendet habe, wird den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Coburg geschrieben: „Die Meldung erscheint nicht gerade glaubhaft. Man weiß, wie ungern gewisse leitende Persönlichkeiten die Thronfolge eines ausländischen Prinzen in einem deutschen Lande sehen würden, und es darf angenommen werden, daß man sogar größere Opfer zu bringen bereit wäre, wenn der Edinburger sich abfinden lassen wollte. Sein Erbrecht an sich ist ja unbestreitbar, und man kann es ihm nicht nehmen, wenn er selber es nicht aufgeben will. In diesem Zusammenhange mag denn auch daran erinnert werden, daß zu der Zeit, wo die braunschweigische Erbfolgefrage durch den Tod des letzten Herzogs acut wurde, Meldungen umgingen, wonach Fürst Bismarck ein Reichsgesetz plane, welches bestimmen sollte, daß auf deutschen Thronen keine ausländischen Fürsten Platz nehmen dürfen. Offenbar war dies Gesetz nicht bloß gegen den Cumberländer geplant. Bekanntlich ist aus dem Vorhaben des Reichskanzlers nichts geworden und es wäre auch wohl schwerlich durchführbar gewesen. Uebrigens sollte man meinen, daß der Herzog von Edinburg zu einem freiwilligen Verzicht doch wohl noch gebracht werden könnte.“

* **[Ueber die Fehler der deutschen Colonialpolitik in Ostafrika]** veröffentlicht der bekannte Reisende Paul Reichard in der cartellparteilichen „Deutschen Wochenschrift“ einen Artikel, in welchem für das Fiasco der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ausschließlich und allein die deutsche Reichsregierung verantwortlich gemacht wird, weil dieselbe

1) im Jahre 1885 versäumt hat, Zanzibar ohne weiteres zu annectiren;

2) im Jahre 1886 dem Londoner Abkommen beitrat und die Unabhängigkeit Zanzibars garantirte;

3) die am 1. Dezember 1885 geschehene Ermordung Jühlkes in Kismayu nicht „tausendfach gesühnt“ und „die ganze Küste in Brand geschossen“ hat;

4) im Oktober 1886 einen Vertrag mit England schloß, in welchem Deutschland hinters Licht geführt wurde, weil es sich die ganze Küste von Mombas aus den Händen winden ließ;

5) beim ersten Schuß der Aufständischen im August 1888 versäumt hat, das ganze betreffende Nest in Grund und Boden zu schießen und vom Sultan von Zanzibar unter Androhung der Beschießung Zanzibars die ausgiebigste Satisfaction zu erlangen.

Wir kennen, bemerkt dazu das „B. Tgbl.“, nicht die diplomatischen Erwägungen, welche die deutsche Reichsregierung bewogen haben, im Jahre 1886 dem die Unabhängigkeit Zanzibars garantirenden Londoner Abkommen beizutreten; wir können also auch nicht beurtheilen, ob sie Recht daran that, sich rücksichtlich der zwei Jahre später von Herrn Paul Reichard verlangten Androhung der Beschießung Zanzibars die Hände zu binden. Im übrigen hat Hr. Reichard bei der Beurtheilung der „Fehler der deutschen Colonialpolitik“ zweierlei übersehen: Einmal das vom Reichskanzler entwickelte Programm der deutschen Colonialpolitik, nach welchem das Reich stets nur die Unternehmungen seiner Angehörigen schützen und den von diesen betretenen Pfaden folgen, aber nicht selbständig vorgehen und Annexionen vornehmen soll — aus welchen Erwägungen auch die Occupation Zanzibars im Jahre 1885 unterblieben ist. Sodann übersieht Herr Reichard ganz und gar die Fehler der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, die sich jetzt hinter der deutschen Reichsregierung verschanzt, indem sie von dieser nachträglich verlangt, daß sie im Laufe der Jahre dies und jenes hätte thun sollen. Das ist nicht hübsch von so loyalen, „nationalen“ und „patriotischen“ Leuten. Die deutsche Reichsregierung aber wird nicht wenig verwundert sein über die unerwartete Opposition, die ihr in den Spalten des cartellparteilichen „Deutschen Wochenblattes“ durch die Besten ihrer „Gutgesinnten“ bereitet worden ist.

Zum Kapitel der „Fehler der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft“ entnehmen wir einen weiteren Beitrag einem in der „Köln. Volksztg.“ veröffentlichten, vom 12. Juli d. J. datirten Brief eines deutschen Missionars, welcher seinen Aufenthalt auf der von Herrn Bley verwalteten Station Usumgula schildert; in diesem Briefe heißt es:

Die Bevölkerung hier ist schon **etwas** wilder und weniger bekleidet, indem auch die Frauen bloß ein Lendentuch tragen. Sie ist recht mißtrauisch geworden durch die Haltung der Stationschefs, die sich einfach **mit der Büchse in der Hand** Gehorsam verschaffen. Sie meinen dabei gut gethan zu haben, da jetzt die Bevölkerung sie fürchtet; aber ich und wahrscheinlich jeder andere Missionar wird es mißbilligen.

Es ist jetzt schon eine Reihe von Fällen bekannt geworden, in denen die deutschen Beamten Härten begangen haben. Man kann sich nicht darüber wundern, daß in den Eingeborenen Groll geweckt wurde, der schließlich bei ihrer wilden Natur in schrecklichen Thaten ausartete. Würde es aber gerecht sein, alsdann — wie Herr Reichard will — sofort das ganze betreffende Nest in Grund und Boden zu schießen und den Sultan von Zanzibar für alles verantwortlich zu machen?

* **[Personalveränderungen in der Armee.]** Bei den bevorstehenden Personalveränderungen in der Armee dürfte es sich nicht allein um Neubesetzung von Stellen commandirender Generale, sondern auch um diejenige einzelner Festungs-Gouverneur-Posten handeln.

* **[Aufforstung.]** Wie die „Voss. Ztg.“ hört, dürfte in der bevorstehenden Session des preußischen Landtages im Abgeordnetenhause die Frage des Ankaufs und der Aufforstung öder Ländereien und landwirthschaftlich wenig nutzbarer Weidegründe mit Waldboden zur Erörterung gelangen.

* **Aus Turin** wird der „Voss. Ztg.“ berichtet, daß das Haus Marsaglia die **Villa Zirio** in San Remo für 450 000 Lire erworben habe, um dieselbe ganz auszubauen und zu einem fürstlichen Wohnsitze herzurichten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Novbr. Der **Kaiser** hat den König **Christian von Dänemark** zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 75 und der König Oskar von Schweden zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 10 ernannt. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Novbr. Anläßlich des heutigen 25jährigen **Regierungsjubiläums des Königs** brachte heute Morgen ein Chor von 500 Sängern demselben ein Ständchen dar. Der Festzug der Vereine, an welchem gegen 25 000 Personen Theil nahmen, brauchte $1^1/_2$ Stunde, um am Schlosse vorbeizudefiliren. Während des Vorbeizuges befanden sich der König, die Königin und die Mitglieder der königlichen Familie auf dem Balkon. Es sind großartige Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Eine zahllose Menschenmenge durchwogt die Straßen. Das Wetter ist schön.

Persien.

* Nach einer über Tiflis aus **Teheran** eingegangenen Nachricht ist der dortige englische Gesandte, **Drummond Wolff**, nicht unbedenklich erkrankt. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „**Nautilus**“ ist am 13. Novbr. cr. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 17. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Am 17. Novbr.: S.-A. 7.34, U. 3.56. **Danzig, 16. Nov.** M.-A. 4.5, M.-U. 5.43.

Wetteraussichten für Sonnabend, 17. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wandernde Wolken, vielfach bedeckt und ziemlich trübe ohne erhebliche Niederschläge, zeitweise Aufklarung und heiter bei schwachen bis mäßigen und frischen Winden und wenig veränderter Temperatur. In den Küstengebieten vielfach Nebel. Leichter Frost und Reif (früh), am Abend und Nachts.

---

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Mittags $1^1/_2$ Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum bei den Hebriden verursacht über Großbritannien stellenweise Südweststurm. Eine Ausbreitung der stürmischen südwestlichen Winde ostwärts ist wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben daher den Signalball aufzuziehen.

* **[Neuer Regiments-Commandeur.]** Zum Commandeur des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4. an Stelle des nach Berlin versetzten Oberst v. Stuckradt ist der bisherige etatsmäßige Stabsoffizier des 1. posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 Oberstlieutenant Keyler (früher Generalstabsoffizier bei der Commandantur in Thorn) ernannt worden.

* **[Neues Torpedoboot.]** Das Torpedo-Divisionsboot „D. 4“, Commandant Lieutenant zur See Engel, ist gestern Mittag hier eingetroffen.

* **[Von der Weichsel.]** Oberhalb Palschau ist die Weichsel eine Strecke weit ebenfalls zum Stehen gekommen. Von unterhalb Bohnsack bis zur Plehnendorfer Schleuse war bisher noch eine offene Rinne vorhanden, durch welche mit Steinen und Strauch beladene Fahrzeuge von und zur Schleuse passirten. Heute ist jedoch auch diese Rinne bis oberhalb Oestlich-Neufähr mit Eis belegt und nur die Mündung bis auf die Uferränder noch offen. Bei Bohnsack wird die Eisdecke nun auch schon bei Tag und Nacht passirt. Von oberhalb sind keine Veränderungen gemeldet. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,16 Meter am Oberpegel, 3,14 Meter am Unterpegel.

* **[Frostschäden.]** Durch den unerwartet eingetretenen trockenen Frost sind — wie die „Westpr. Landw. Mitth.“ schreiben — der **Landwirthschaft** sehr bedeutende Verluste erwachsen, denn wenn man auch mit der Kartoffelernte selbst vorher fertig war und auf den bei weitem meisten Gütern auch die Zuckerrüben schon in Sicherheit gebracht hatte, so blieben doch noch viele Futterrüben, Wrucken und Mohrrüben, mitunter sogar auch nicht unwesentliche Mengen Zuckerrüben dieser starken Kälte ausgesetzt, und man ist auch auf vielen, ausgedehnten Kartoffelbau treibenden Gütern nicht mit dem Nachpflügen 2c. der Kartoffeln fertig geworden. Alle diese Früchte sind nun auf das empfindlichste geschädigt, denn selbst Wrucken, die sonst am meisten aushalten, können doch nicht gut einen Frost über 5 bis höchstens 6 Grad Reaumur vertragen. Wenn man die erfrorenen Zuckerrüben und Kartoffeln sofort verarbeiten kann, so geben sie ja noch eine ebenso gute Ausbeute als die frischen; aber besonders von der ersteren Frucht dürfte ein zu bedeutendes Quantum draußen geblieben sein, als daß sich dies bei Eintreten einer milden Witterung schnell genug bewältigen ließe.

* **[Verbot von Adressenmittheilung.]** Aus Anlaß eines gedruckten Schreibens, das ein Hamburger Geschäftsmann vor kurzem an einen Briefträger gerichtet hat und das die Aufforderung enthielt, ihm gegen eine feste Vergütung von 2 Mark 40 Pf. 200 „gute“ Adressen von Personen, die in dem Bestellbezirk des Briefträgers wohnen, aufzuschreiben und einzusenden, hat die oberste Postbehörde an das ganze unterstellte Personal den Hinweis gerichtet, daß derartigen Anträgen aus den Kreisen des Publikums seitens der Verkehrsanstalten, sowie von den Beamten und Unterbeamten ein Folge nicht gegeben werden darf.

* **[Gewerbe-Verein.]** Herr Rendant Elsner hielt gestern einen Vortrag über „die Geschichte der Hilfskasse des Danziger Gewerbe-Vereins“. Die Kasse wurde am 25. Januar 1847 eröffnet und hatte am 31. Dezember 1848 612 Actien mit einem Kapital von 3036 Thlrn. Unter den Actienbesitzern befand sich der Magistrat, welcher eine Actie von 1000 Thlrn. erworben hatte. Das Actienkapital verringerte sich allmählich um 105 Stück, so daß noch 506 Actien, welche auf den Betrag von 10 Mk. ausgestellt sind, übrig blieben. Die Geschäfte der Kasse waren nicht ungünstig, so daß bis zu 7 Proc. Zinsen auf die einzelne Actie bezahlt worden sind; in der letzten Zeit hat der Zinsfuß $4^1/_2$ Proc. betragen. Im Laufe der Zeit hat die Kasse einen Reservefonds von 7512 Mk. angesammelt. Redner erachtet die Kasse in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht mehr für lebensfähig, da die auf Selbsthilfe beruhenden Vereine mehr Geld zu billigeren Zinsen anbieten können. Es würde, da auch der Sparkassenverein sein der Hilfskasse gewährtes Guthaben zu jeder Zeit kündigen kann, besser sein, die Hilfskasse aufzulösen und dann vielleicht eine neue Kasse zu gründen. Es würde sich dann um die Frage handeln, ob der Reservefonds dem Gewerbeverein oder den Actionären zufallen würde. In der sich an den Vortrag anschließenden Discussion wurde festgestellt, daß die Kasse nicht mehr zeitgemäß sei, doch wurden specielle Beschlüsse nicht gefaßt.

* **[Ornithologischer Verein.]** Der Verein beschloß gestern, im nächsten Jahre eine **Geflügelausstellung**, und zwar in der Zeit vom 16.—19. März im Schützenhause zu veranstalten. Zu Mitgliedern des Ausstellungs-Comités wurden außer dem Vorstand die Herren Moschkowitz, Wolf und Olschewski gewählt. Am 8. Dezember wird im Gewerbehause das Stiftungsfest gefeiert werden. Zum Schluß machte Herr Moschkowitz noch darauf aufmerksam, daß der Kamm der Hühner, wenn derselbe erfroren ist, dadurch vor dem Absterben geschützt werden kann, daß er mit einer Lösung von Safrantinctur, Terpentinöl und Kampferspiritus bestrichen wird.

* **[Ertrunken.]** Vorgestern ertrank der 10jährige Sohn des Schneidermeisters Feyerabend in dem Festungsgraben bei Bastion Mottlau, wo derselbe sich auf das junge Eis begeben hatte. Die Leiche wurde gestern aufgefunden.

[Polizeibericht vom 16. November.] Verhaftet: 1 Sattler wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Wiederstandes, 1 Hausdiener wegen Einschleichens, 5 Obdachlose, 2 Bettler. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 30 Mk. Inhalt; abzugeben gegen Belohnung beim Kaufmann Paul Reßler, Lastadie 13. — Gefunden: 2 Pfandscheine, 1 Taschentuch, 1 Wäschecontobuch, 1 Zehnpfennigmarke, 1 Blechschild; abzuholen von der Polizei-Direction.

□ **Plehnendorf**, 16. November. Gestern Abend bald nach 6 Uhr entstand hier bei dem Besitzer Wohlert **Feuer**, welches in kurzer Zeit das aus Fachwerk aufgeführte Wohngebäude in Asche legte. Da dasselbe mit Stroh gedeckt war, konnte von dem Mobiliar so gut wie garnichts gerettet werden. Dagegen gelang es, die Wirthschaftsgebäude zu halten, da der Wind ziemlich günstig stand. Im anderen Falle wäre dies nicht möglich gewesen, denn das an der Schleuse stehende Druckwerk gab, als es etwas spät auf der Brandstelle erschien, kein Wasser, und erst die Spritze aus dem circa $^3/_4$ Stunden entfernten Weßlinken konnte in Action treten. — Heute feiert der Lehrer und Organist Herr Kohnke in unserem Kirchdorfe Reichenberg seine **goldene Hochzeit**. Herr K. ist schon 51 Jahre im Lehramte und seit 32 Jahren auf der jetzigen Stelle.

Tiegenhof, 15. Novbr. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat gestern ihre Campagne bereits beendet. In derselben wurden 169 571 Ctr. Rüben verarbeitet. (Werd.-Z.)

* Der Gerichts-Assessor Walter **Meibauer** in Konitz ist als Rechtsanwalt bei dem dortigen Land- und Amtsgericht und der Gerichts-Assessor **Jacob** zur Rechtsanwaltschaft bei dem Land- und Amtsgericht in Thorn zugelassen; der Referendar **v. Poblocki** in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

† **Briesen**, 15. Novbr. Für die aus dem Stadtverordneten-Collegium ausscheidenden 6 Mitglieder fanden heute die **Ergänzungswahlen** statt, wobei 2 Herren wieder- und 4 neugewählt wurden. Durch ein Compromiß, welches die israelitischen mit den katholischen Wählern geschlossen haben, besteht jetzt ein sehr ungleiches Verhältniß unter den 18 Stadt-

---

standen zu haben war Friedrichs Verdienst als Herrscher.

Wer ihn nicht gekannt hat, der wird sich kaum von seinem unwiderstehlichen persönlichen Zauber einen Begriff machen können, wie sein Lächeln und die Klarheit seines liebenswürdigen Antlitzes alles erleuchtete und erheiterte. Er hatte lebhaften Sinn für Humor, und wie alle geraden Charaktere, in denen das Kindliche nur schlummert, erfreute ihn jeder unschuldige Scherz. Und doch — aber dies wußten nur die ihm Nächststehenden — unter diesem äußeren Frohsinn ruhte im tiefsten Innern das von ideal angelegten Naturen Unzertrennliche: „Der ewige Grundton der Trauer, die Schwermuth ernsten Denkens“. Wer mit ihm in Berührung kam, der wurde bestrickt von dem Reiz seines Wesens, dem bei aller natürlichen Heiterkeit nie die Würde abhanden kam. Und wer ihm näher trat, dessen Bewunderung steigerte sich zu immer größerer Wärme. Noch einmal wollen wir einen Zeugen redend einführen, der Gelegenheit hatte, wie keiner sonst, ihn in den kritischsten Zeiten, im Lager, auf dem Schlachtfelde kennen zu lernen. General Sir Beauchamp Walker schreibt in einem Brief an den Verfasser:

„Er war nicht nur der liebenswertheste, sondern auch der edelste Mensch, mit dem ich je in Berührung gekommen bin: edel in seinen Handlungen, edel in seiner Redeweise, edel in der Beurtheilung anderer. Niemals habe ich von ihm ein hartes Wort gehört, gleichviel, ob es einem Manne oder einer Frau, einem Lebenden oder einem Todten galt. Ich will nicht sagen, daß sein Urtheil über andere immer günstig gewesen, aber stets wurde es in der freundlichsten Weise ausgedrückt.“

Von der Wiege an zum Herrscher bestimmt, lernte er sich fügen und wartete geduldig seine Zeit ab. Unbeschränkter Herr über die Kräfte seiner Untergebenen, war er voll freundlicher Rücksicht, und nie stumpfte sich sein Gefühl der Dankbarkeit für treu geleistete Dienste ab. Ununterbrochen im öffentlichen Leben an höchster Stelle stehend, fand er stets Zeit zu Thaten der Liebe und der Barmherzigkeit; er war der beste Nachbar, Gutsherr und Freund und erwarb sich Anhänglichkeit und Zutrauen in einem Grade, wie es sonst nur minder Hochgestellten gelingt. Seine Kenntnisse waren mannigfaltig und gründlich, und sein hoher Ehrgeiz war, allen seinen Unterthanen, ob hoch, ob niedrig, den königlichen Weg zu allem Wissen zugänglich zu machen. Er sah liebevollen Auges die Wunder dieser Welt, und nicht als eitlen Tand enthüllte die Kunst ihm ihre Schätze; er hat viel gesehen, viel gestrebt, viel genossen. Er war ein Mann im edelsten Sinne des Worts, und kein menschliches Interesse, kein menschliches Gefühl war ihm fremd.

Eine thatenvolle und wohlgenützte Jugend, ein reichgesegnetes Eheleben, dem auch das menschliche Erbtheil, die Schmerzen, nicht fehlten, ein öffentliches Leben, voll der schönsten Erfolge, hatte ihm Anwartschaft gegeben auf eine glänzende und glückliche Zukunft. Viel zu früh zur Vollendung seiner mannigfachen Pläne, nach heldenmüthig ertragenen Schmerzen und Enttäuschungen, ward er von uns genommen in der Fülle seiner männlichen Kraft. Und als sie ihn an jenem Sommermorgen hinaustrugen aus seinem glücklichen Hause, das er dreißig Jahre bewohnt, da klangen in dem Geist des Schreibers dieser Zeilen die Dichterworte:

„Es liegt in Trümmern da der Edelste,
der jemals lebte in dem Strom der Zeiten.“ —

Wir sind überzeugt, daß die Leser durch die mitgetheilten Proben lebhaft angeregt sein werden, das ganze Werk im Zusammenhang kennen zu lernen.

verordneten; es gehören nämlich 9 Katholiken, Israeliten und nur 2 Protestanten dazu, was bei der confessionell ziemlich gleichmäßigen Bevölkerung auffällt. Erklärt wird diese Erscheinung durch das antisemitische Treiben, von dem die katholische Bevölkerung sich in der großen Mehrzahl fern hält. — Die zwischen Briesen und Kornatowo zum Anschluß nach Culm verkehrende Personenpost wird mit dem 1. Dezember eingestellt, weil sie sich nicht rentirt.

y **Thorn**, 15. November. Bei der gestrigen **Wahl** der **Stadtverordneten** der zweiten Abtheilung wurden die Herren Bankier Cohn, Kaufmann Dietrich und Juwelier Hartmann wieder- und die Herren Kaufmann Kordes, Klempnermeister Kotze und Bäckermeister Wegner neugewählt. Heute wählte die erste Abtheilung. Es wurden die Herren Sanitätsrath Dr. Lindau und Hotelbesitzer Leutke wieder- und Kaufmann Kittler und Kaufmann Glückmann neugewählt.

* **Lauenburg**, 16. Novbr. **Zwei 50jährige Jubiläen** finden hier viel frohe Theilnahme in der Bürgerschaft. Heute feiert Hr. Rendant Magdalinski, der 40 Jahre lang unserer Stadtverordneten-Versammlung angehörte und lange Zeit deren Vorsitzender war, mit seiner Gattin die goldene Hochzeit, und morgen wird die hiesige Stellmacher-Innung das 50jährige Meisterjubiläum des Stellmachermeisters und früheren Stadtverordneten Szczecewski festlich begehen.

* **Pillau**, 15. Novbr. Nachdem das Eis auf dem frischen Haff eine Stärke von über 3 Zoll erreicht hat, ist die **Segelschifffahrt** von heutigen Tage ab als geschlossen zu betrachten. Selbst für die Dampfer ist die Fahrt nach Königsberg nicht mehr ohne Gefahr. Heute wurde dies die Dampfer „Lortona" aus Leith und „H. v. Witt" aus Rostock erfahren haben. Ersterer ging heute Morgen mit 3 Bordingen im Schlepptau nach Königsberg ab und steckt seit Vormittag im Eise fest, wo er weder vorwärts noch zurück kann, letzterer mußte heute Nachmittag seine beabsichtigte Fahrt nach Königsberg des Eises halber aufgeben und vom Haff hierher retourniren. Der Eisbrecher sowie die Bugsirdampfer sind in voller Thätigkeit. — Der österreichische **Torpedo-Aviso „Komet"** ist nach erfolgter Abnahme und festlicher Ausrüstung nach Pola in See gegangen. Die Avisos „Elster" und „Rabe" folgen in den nächsten Tagen.

* **Insterburg**, 15. Novbr. Der landwirthschaftliche **Centralverein für Littauen und Masuren** hat seine Jahres-General-Versammlung am 1. Dezember nach Insterburg einberufen. Von den auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen erwähnen wir ihres allgemeinen Interesses halber den folgenden: Antrag des Kreisvereins Darkehmen: Die General-Versammlung wolle erklären, daß **die Abgrenzung der landschaftlichen Kreise** eine veraltete und nicht mehr zeitgemäße sei, und daß es sich erforderlich halte, die Grenzen der landschaftlichen Kreise mit den Grenzen der politischen Kreise zusammenfallen zu lassen. Die General-Versammlung läßt dabei jedoch die Frage offen, ob die neuen landschaftlichen Kreise in der Regel aus einem oder mehreren landräthlichen Kreisen bestehen sollen.

Heydekrug, 14. Novbr. In der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts ist, dem „Mem. Dampfb." zufolge, ein **Injurienprozeß eigener Art** zum Austrage gekommen. Verklagter hatte vom Kläger eine Rechnung erhalten, die er damit beantwortete, daß er das Schriftstück verbrannte und die Asche, in einem Couvert wohlverpackt, dem Einsender zustellte. Der Sendung war ein Zettel beigefügt mit der Bemerkung: „Beruhigungspulver". Empfänger fand hierin eine Beleidigung und strengte einen Prozeß an, der damit endete, daß Verklagter zu einer Strafe von 3 Mk. und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde. Am empfindlichsten ist dabei wohl der Kostenpunkt, der über 70 Mk. betragen soll.

Vermischte Nachrichten.

* **[Der Nestor der Lexikographen]**, Professor Dr. Karl Ernst **Georges** zu Gotha, hat am 15. cr. sein **sechszigjähriges Berufsjubiläum** gefeiert. Obwohl der greise Gelehrte gegen Ende dieses Jahres das 82. Lebensjahr überschreitet, ist er doch in seinem Berufe noch immer thätig.

* **[Oskar Blumenthal]** schreibt Textbücher für Operetten. Im Theater an der Wien hat am 14. d. M. die erste Aufführung der Operetten-Novität „Der Liebeshof" von Hugo Wittmann und Oskar Blumenthal, Musik von Ad. Müller, stattgefunden.

* In **Genua** hat sich die Berlinerin Pauline Bethke, das bekannte Mitglied des Circus Krembser, **vergiftet**.

Sebastopol, 11. Novbr. Bei 4 Grad Kälte fiel gestern von früh an den ganzen Tag über und die folgende Nacht hindurch dichter Schnee. In der Nähe von Simferopol haben sich schon Schneeverwehungen gebildet. Die Weinbauer fürchten für ihre Reben, die sie noch nicht eingedeckt haben.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 14. November. Der englische Dampfer „**Bride**" ist am 11. November auf Grimskär bei Söderhamn gestrandet, gestern aber durch Bergungsdampfer in Ljusne eingebracht worden.

F. C. **London**, 14. November. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß der Cunard-Dampfer „**Nantes**" untergegangen ist und eine große Anzahl Menschen dabei ihr Leben eingebüßt hat. Der von der norwegischen Barke „Concord" aufgefischte Matrose langte gestern in Liverpool an und erstattete der Gesellschaft ausführlichen Bericht über die Katastrophe. Der Dampfer wurde am letzten Mittwoch vor acht Tagen nach dem Zusammenstoße mit dem „Thomas Rüger" zehn Minuten lang flott gehalten. Beim Zusammenstoß wurden fast alle Boote des „Nantes" zerschmettert. Der Matrose sah das Schiff in die Tiefe gehen und nach seiner Meinung ertrank die gesammte Besatzung außer ihm. Zwei Seeleute sind indessen in Trouville gelandet. Diese sprangen an Bord des „Thomas Rüger" und retteten sich in einem von dessen Booten.

Batavia, 13. November. Die Bark „**Bertha**", von Rotterdam nach Batavia, ist am 9. November südlich von der Sundastraße aufgebrannt. Die Mannschaft wurde von dem Schiffe „Johanna" aufgenommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 16. Nov. (W. T.) Der Reichstagsabgeordnete für Offenburg, Freiherr **Degenfeld**, ist heute früh gestorben.

Petersburg, 16. Novbr. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg" bezeichnet die angeblichen Enthüllungen des französischen Journals „Matin" über ein französisch-russisches Bündniß als tendenziöse Insinuationen. Rußland wünsche gewiß, Frankreich die ihm zukommende Stellung wieder einnehmen zu sehen, im Interesse beider Länder liege aber die Erhaltung des Friedens. Der „Matin" schade mit seinen Insinuationen sich und der Sache, die er zu vertheidigen vorgebe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. November.

	Crs. v. 15				Crs. v. 15
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	86,20	86,50
Nov.-Dezbr.	183,70	187,70	Lombarden	41,80	42,20
April-Mai	204,00	204,25	Franzosen	106,60	106,80
Roggen			Cred.-Actien	153,10	160,00
Nov.-Dezbr.	153,50	154,75	Disc.-Comm.	219,70	220,50
April-Mai	158,50	159,50	Deutsche Bk.	167,25	169,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	124,50	125,25
loco	25,20	25,40	Oestr. Noten	167,25	166,75
Rüböl			Russ. Noten	208,25	208,10
Nov.-Dezbr.	58,30	58,50	Warsch. kurz	205,40	207,80
April-Mai	57,80	58,00	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,23
Nov.-Dezbr.	33,60	33,70	Russische 5%		
April-Mai	35,30	35,60	SW.-B. g. A.	68,40	68,00
4% Consols	107,70	107,70	Danz. Privatbank	—	—
3½% westpr. Pfandbr.	101,30	101,50	D. Oelmühle	141,00	141,25
do. II.	101,30	101,30	do. Priorit.	132,00	132,00
do. neue	101,30	101,30	Mlawka St.-P.	113,90	112,70
3% ital. g. Pr.	59,00	59,20	do. St.-A.	90,50	91,75
5% Rum.G.-R.	94,90	94,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	124,75	125,75
Ung. 4% Gldr.	84,50	84,90	1884er Russ.	89,80	89,75
2. Orient-Anl.	61,90	62,20			

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 15. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 170—180. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco ruhig, 106—110. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** fest. — **Rüböl** fest, loco 51. — **Spiritus** still, per Novbr.-Dezbr. 22¾ Br., per Dezbr.-Januar 22¼ Br., per April-Mai 22¾ Br., per Mai-Juni 23 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** behauptet, **Standard white** loco 8,00 Br., per Dezbr. 7,85 Br. — Wetter: Nebelig.

Hamburg, 15. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Novbr. 74¼, per Dezember 74½, per März 71¼, per Mai 71¼. Ruhig.

Hamburg, 15. Novbr. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,37½, per Dezbr. 13,32½, per März 13,45, per Mai 13,60. Ruhig.

Havre, 15. Novbr. Kaffee good average Santos per Nov. 93, per Dezbr. 92,25, per März 88,25. Behauptet.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253⅞, Franzosen 211¼, Lombarden 83¾, Galizier 173⅞, Aegypter 81,30, 4% ungar. Goldrente 84,15, 1880er Russen 86,60, Gotthardbahn 124,20, Disconto-Commandit 219,70, Laurahütte 124,90. Matt auf Londoner Bankausgang.

Amsterdam, 15. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 235. — **Roggen** per März 136—137—136, per Mai 136.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19⅞ bez. u. Br., per Nov. 19¾ Br., per Dezbr. 19⅝ Br., per Januar-März 19 Br. Weichend.

Antwerpen, 15. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** weichend. **Roggen** ruhig. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Paris, 15. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 26,75, per Dezbr. 26,90, per Januar-April 27,90, per März-Juni 28,30. **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,75, per März-Juni 16,25. **Mehl** ruhig, per Nov. 61,30, per Dez. 61,80, per Jan.-April 62,90, per März-Juni 63,40. **Rüböl** behpt., per Novbr. 76,00, per Dez. 75,25, per Jan.-April 72,00, per März-Juni 69,75. — **Spiritus** ruhig, per Novbr. 41,50, per Dezbr. 41,50, per Jan.-April 42,25, per Mai-Aug. 43,00. Wetter: Milde.

Paris, 15. Novbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 86,10, 3% Rente 83,22½, 4½% Anleihe 104,70, italien. 5% Rente 96,95, österreichische Goldrente 91⅜, 4% ungar. Goldrente 85¼, 4% Russen de 1880 86,80, Franzosen 546,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 220,00, Lombard. Prioritäten 305,60, Convertirte Türken 15,50, Türkenl. 48,00, Credit mobilier 438,75, 4% Spanier äuß. Anl. 73⅜, Banque ottomane 530,00, Credit foncier 1367,50, 4% unific. Aegypter 410,31, Suez-Actien 2232,50, Banque de Paris 897,50, Banque d'escompte 535,00, Wechsel a. London kurz 25,27½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅜, 4% privilegirte türk. Obligationen 418, Panama-Actien 265,00, 5 % Panama-Obligationen 243,00, Rio Tint. 683,75, Meridionalactien 780. Cheques auf London 25,29½.

Paris, 15. November. **Bankausweis**. Baarvorrath in Gold 1 022 636 000, Baarvorrath in Silber 1 229 048 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 666 306 000, Notenumlauf 2 627 671 000, laufende Rechnung der Privaten 303 578 000, Guthaben des Staatsschatzes 384 523 000, Gesammtvorschüsse 276 723 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 10 553 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,71.

London, 15. November. **Bankausweis**. Totalreserve 11 791 000, Noten-Umlauf 24 064 000, Baar-Vorrath 19 565 000, Portefeuille 19 816 000, Guthaben der Privaten 25 920 000, Guthaben des Staats 4 363 000, Notenreserve 10 575 000, Regierungssicherheiten 16 670 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38⅜ gegen 36½ in der Vorwoche.

London, 15. Novbr. Consols 97 1/16. 4% preuß. Consols 107, 5% ital Rente 95⅞, Lombarden 8¾. 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 100⅞, Convert. Türken 15⅜, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅛, 4% Spanier 72¾, 5% privil. Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter 80⅞, 3 % garant. Aegypter 100½, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 88, Canada Pacific 56⅝, Convertirte Mexikaner 39¾, 6% consol. Mexikaner 89½, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 81½. Silber —. De Beers Actien neue 17. — Platzdiscont 3 %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,36, Paris 25,57½, Petersburg 24 3/16.

London, 15. November. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 15. November. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 3½ d.

Newyork, 14. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 127¾, Erie-Bahnactien 27⅜, Newyork-Central-Actien 108½, Chic. North Western-Act. 110¼, Lake-Shore-Act. 99¾, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific-Preferred-Actien 60¾, Louisville und Nashville-Actien 58⅛, Union-Pacific-Actien 64½, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 65¾, Reading u. Philadelphia-Actien 48, Wabash-Preferred-Act. 26⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54½, Illinois Centralbahn-Actien 115½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 66½, Erie second Bonds 99¾. — **Waarenbericht**. **Baumwolle** in Newyork 10, do. in New-Orleans 9⅝. Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats 85⅝. Fest, ruhig. — **Schmalz** (Wilcox) 8,85, do. Fairbanks 8,85, do. Rohe u. Brothers 8,85. — **Zucker** (Fairre fining Muscovades) 5⅛. — **Kaffee** (Fair Rio) 15½. Getreidefracht 5¾. Rio Nr. 7 law ordinary per Dezbr. 13,32, do. per Febr. 13,17. — **Kupfer** per Dezbr. 17,47.

Newyork, 15. Novbr. Wechsel auf London 4,84½, Rother **Weizen** loco 1,11½, per Novbr. 1,10⅛, per Dez. 1,10⅞, per Mai 1,17½. — **Mehl** loco 3,85. — **Mais** 0,50⅛. — **Fracht** 5½. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. November.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	156—198 M Br.	
hochbunt	126—135℔	156—198 M Br.	
hellbunt	126—135℔	154—196 M Br.	120 bis
bunt	126—133℔	146—188 M Br.	193 bez.
roth	126—135℔	132—182 M Br.	
ordinär	126—135℔	120—164 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 145 M, inländ. 182 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. inländ. 183 M Br., per Nov.-Dezember transit 146, 145½ M bez., 145½ M Br. u. Gd., per Dezbr.-Jan. transit 146—145 M bez., per April-Mai inländ. 192 M bez., transit 151 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 137 M, transit 91½—93 M

feinkörnig per 120℔ transf. 86—88 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 92 M, transit 90 M

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 143 M Gd., transit 93 M Br., per April-Mai inländ. 147½ M Br., 147 M Gd., transit 98½ M Br., 97½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 101—114℔ 91—111 M, Futter- transf. 90 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 120 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123—126 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 185—228 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 188 M

Kleie per 50 Kilogr. 4,20—4,22½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker still, Schluß matt, Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,70 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,70—12,90 M bez., Rendement 75° Inlandspreis franco Neufahrwasser 14,60 M bez. per 50 Kg. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Wind: SO.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Sommerweizen vernachlässigt und 1—2 M billiger verkauft. Transitweizen in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 115℔ 138 M, bunt bezogen 127℔ 160 M, hellbunt 128℔ 186 M, glasig 134℔ 192 M, hochbunt 129/30℔ 188 M, weiß 129/30℔ 193 M, Sommer- 123℔ 170 M, 125℔ u. 127℔ 172 M, 126/7℔ 173 M, für poln. zum Transit rothbunt 128℔ 141 M, bunt 124℔ 140 M, 128℔ 143 M, 124/5℔ 144 M, 125—126/7℔ 147 M, glasig 128/9℔ 148 M, 131℔ 150 M, hellbunt 122/3℔ 143 M, 128/9℔ u. 129/30℔ 152 M, hochbunt 128℔ 153 M, 131℔ 157 M, hochbunt glasig 130℔ 158 M, fein hochbunt glasig 130℔ 162 M, für russischen zum Transit bunt 124℔ 143 M, hellbunt schmal 122℔ 139 M, hellbunt 131℔ 155 M, roth 121℔ 127 M, roth milde 130℔ 147 M, streng roth 128/9℔ 142 M, 131℔ 146 M, Ghirka 124℔ 137 M per Tonne. Termine: November inländisch 183 M Br., transit 146 M, 145½ M bez., 145½ M Br. u. Gd., Dezember-Januar transit 146—145 M bez., April-Mai inländ. 192 M bez., transit 151 M bez. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 145 M

Roggen in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist inländischer 112℔ 137 M, polnischer zum Transit 123℔ 93 M, russ. zum Transit 124℔ 88 M, 113℔ und 116/7℔ 87 M, 122/3℔ 86½ M, 120℔ 86 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: November inländisch 143 M Gd., transit 93 M Br., April-Mai inländisch 147½ M Br., 147 M Gd., transit 98½ M Br., 97½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 142 M, unterpolnisch 92 M, transit 90 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 101℔ 91 M, 105℔ 94 M, 109℔ 96 M, hell 110℔ 111 M, Futter- 90 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 123 bis 126 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Koch- 120 M, Victoria- 171 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 127 M, alte 120 M per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** galizische zum Transit 115 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 215—228 M, besetzt 185 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** 188 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun 140 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,20, 4,22½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 52¾ M Gd., nicht contingentirter 33 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 15. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 118℔ 160, 126℔ 178,75, 131℔ 188,25 M bez., bunter russ. 105℔ ger. 103, 105, 113℔ 125, 117℔ 135, 122℔ 140, 123℔ 135, 138, 139, 125℔ 140, 126℔ bes. 134, 136, 127℔ 138, 128℔ 141, blsp. 136, 130℔ 145 M bez., rother 120℔ 169,50, 121℔ 171,75, 123℔ und 123/4℔ 174, 127℔ 181, 130℔ 184,75 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 137,50 M bez., russischer ab Bahn 112℔ 78, 79, ger. 69 113℔ 79,50, 114℔ 81 116℔ 82,50, 83, 117℔ 84, 84,50, 118℔ 85,50, 119℔ 86, 87, 120℔ 87, 87,50, 122℔ 91 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 88, 88,50, 89, 89,50, 90, 93, 93,50, fein 95, 96 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 110, 112, 114, 115, 116, 120, 122 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 103, 104, 105, 108, 111, groß 118, fein 115, 125, 145 M bez., grüne russ. 106, ger. 103 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. weiß 166, 168, Pferde- 134, bes. 130, Sau- 115, 120, grün 160 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 135, 136 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. Hanfsaat russ. 127 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., Regulirungspreis 54¼ M, nicht contingentirt 34½ M Gd., per Novbr. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., per November-März contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 35¾ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 38 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 39 M Br., kurze Lieferung conting. 54 M — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 183—189, per Novbr.-Dezbr. 189,50, per April-Mai 198,00. **Roggen** matt, loco 154—159, per Novbr.-Dez. 152,50, per April-Mai 156,50. Pommerscher **Hafer** loco 135—140. **Rüböl** fest, per Novbr. 57,50, per April-Mai 57,50. **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,30, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,70, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 33,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,50. — Petroleum loco verzollt 12,50.

Berlin, 15. November. **Weizen** loco 175—203 M, mittel weißer 188 M ab Bahn, per Nov.-Dezbr. 188¼ bis 187¾ M, per Dezbr. 188¾—188 M, per April-Mai 206¾—206 M — **Roggen** loco 152—161 M, alter inländ. — M ab Bod., per Novbr.-Dez. 155½—154½—154¾ M, per Dezbr. 155½—154½—154¾ M, per April-Mai 160¾—160½ bis 159½ M — **Hafer** loco 133—166 M, ost- u. westpr. 138—146 M, pomm. und uckerm. 139—146 M, schles. 138—146 M, feiner schles. 150—160 M ab Bahn, per Nov.-Dez. 136¼—135¾ M, per Dez. 136¾—136 M, per April-Mai 139¾—139¼ M — **Mais** loco 143—153 M, per Nov. 141 M, per Nov.-Dez. 141 M, per April-Mai 132 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 28,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 14,10 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 166 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50 bis 21,00 M Nr. 00 26,25—24,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25 bis 21,50 M, ff. Marken 23,60 M, per November 22,10—22 M, per Nov.-Dezbr. 22,10—22 M, per Dezember-Januar 22,10—22 M, per April-Mai 22,50—22,40 M — **Petroleum** loco 25,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,5 M, per Novbr. 59,1 M, per Novbr.-Dezbr. 58,7—58,7 M, per April-Mai 58,4—58,0 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,1 M, per Nov. 52,8—52,7 M, per Novbr.-Dez. 52,8—52,7 M, per April-Mai 55,1—54,8—54,9 M, per Mai-Juni 55,6—55,4 M, loco unversteuert (70 M) 34,1—34,0 M, per November 33,8—33,7 M, per Nov.-Dez. 33,8—33,7 M, per April-Mai 35,8—35,5—35,6 M, per Mai-Juni 36,2—36,0 M, per Juni-Juli 36,8 bis 36,6 M — **Eier** per Schock 3,05—3,20 M

Magdeburg, 15. Nov. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % 17,75, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,40. Stetig. Fein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,50. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1 mit Faß 27,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,40 bez., 13,42½ Br., per Dezember 13,35 bez. u. Br., per Januar 13,40 bez., 13,45 Br., per März-Mai 13,60 bez. Fest. Lieferungen ruhig.

Wolle.

Warschau, 15. November. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Auf dem hiesigen Markte kamen in den letzten Tagen verschiedene Abschlüsse zu Stande. Unter anderem wurden 150 Stein gewöhnlicher littauischer Gerberwolle zu 5 Rubel, 100 Stein dünner feiner littauischer Gerberwolle zu 9 Rubel 50 Kop. und 50 Pud Fellwolle der Ctr. zu 50 Thlr. poln. verkauft. Aus Frankreich, speciell aus Paris, gehen täglich Anfragen betreffs dünner feiner polnischer Wolle ein, und stehen größere Abschlüsse unmittelbar bevor. In Bialystock kauften Petersburger Händler 150 Pud sogenannter Zakielwolle zu verschiedenen Preisen. Sonst war in der Provinz das Geschäft still.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. November. Wind: SO.

Angekommen: Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Schienen und Güter. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Güter. — Lining (SD.), Arends, Newcastle, Kohlen. — Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter.

Gesegelt: Carron Park (SD.), Arter, Greenock, Zucker. — Phönix, Hansen, Aalborg, Holz.

16. November. Wind: SW.

Angekommen: Perwie (SD.), Mengel, Kopenhagen, leer. — Tripoli (SD.), Gullivan, London, leer. — Kursk (SD.), Rabe, Bordeaux via Stettin, Güter. — Skjöld (SD.), Svensson, Aarhus, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Gemma (SD.), Pansen, Amsterdam, Zucker. — Johanna, Banselow, Plymouth, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. November. Wasserstand: 0,66 Meter. Wind: O. Wetter: klar, Frost. Eistreiben.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	774,5	−2,0	S, lebhaft, hell, heiter.
16	8	769,7	−3,2	SSW, frisch, bewölkt.
	12	768,4	+2,0	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 15. November.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und schloß sich in dieser Beziehung den vorliegenden Meldungen von den fremden Börsenplätzen an. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger, als bei wachsendem Angebot die Haltung sich ziemlich allgemein etwas abschwächte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, und fremde, festen Zins tragende Papiere hatten der Haupttendenz entsprechend bei fester Stimmung regeren Verkehr für sich, namentlich erwiesen sich russische Werthe mehr beachtet, russische Noten nach festerer Eröffnung abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen ziemlich lebhaft; Franzosen fester und belebt, auch andere ausländische Bahnen zumeist gut behauptet und theilweise lebhafter. Inländische Eisenbahnactien anfangs fester, später abgeschwächt. Bankactien im allgemeinen ruhig. Industriepapiere ruhig und wenig verändert.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	103,30
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,80
do. do. ..	3½	104,00
Staats-Schuldscheine ..	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	101,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	101,60
do. do. .	4	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,30
do. neue Pfandbr.	3½	101,30
Pomm. Rentenbriefe ..	4	104,50
Posensche do. ..	4	104,25
Preußische do. ..	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	91,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	81,25
do. do. .	4⅕	68,10
do. Silber-Rente .	4⅕	69,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,75
do. Papierrente ..	5	76,50
do. Goldrente ...	4	84,50
Ung. Ost-Pr. 1. Em. ..	5	82,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,40
do. do. do. 1872	5	98,40
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	94,10
do. do. do. 1877	5	102,40
do. do do. 1880	4	86,50
do. Rente 1883	6	114,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	89,75
n. Rente 1884	5	92,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,40
do. do. 6. Anleihe	5	91,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,60
Italienische Rente	5	96,90
Rumänische Anleihe ..	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	94,80
Türk. Anleihe von 1865	1	15,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,80
do. Rente	5	81,90
do. neue Rente .	5	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,30
2. u. 4. Em. ...	5	104,60
2. Em.	4½	102,50
1. do.	4	98,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,50
do. do. do.	4½	111,70
do. do. do.	4	102,20
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,80
Poln. landschaftl.	5	61,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,90
Russ. Central- do.	5	78,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	139,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,00
Oesterr. Loose 1854 ..	4	113,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,25
do. Loose von 1860	5	118,60
do. do. 1864	—	300,00
Oldenburger Loose ...	3	136,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	100,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	176,20
do. do. von 1866	5	156,25
Ung. Loose	—	230,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,60	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen .	107,10	4⅛
Marienbg.-MlawkaSt.-A.	91,75	1
do. do. St.-Pr.	112,75	5
Nordhausen-Erfurt ...	—	—
do. St.-Pr. ..	—	—
Ostpreuß. Südbahn ..	125,75	—
do. St.-Pr.	118,75	5
Saal-Bahn St.-A.	42,25	⅓
do. St.-Pr ...	107,40	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar. ...	20,10	—
do. St.-Pr.	88,75	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	85,90	4
Gotthardbahn	124,50	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn ..	80,75	4¾
Lüttich-Limburg	21,75	—
Oesterr.-Franz. St. ..	106,00	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83,25	3½
†Reichenb.-Pardub. ...	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen ..	123,60	5
Russ. Südwestbahn ...	68,70	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,50	—
Südösterr. Lombard ..	42,20	⅖
Warschau-Wien	180,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. f. .	5	84,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,90
do. Elbthalb. ...	5	87,60
†Südösterr. B. Lomb. .	3	60,20
do. 5% Oblig.	5	104,60
†Ungar. Nordostbahn .	5	82,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo	5	91,60
†Charkow-Azow rtl. ..	5	96,20
†Kursk-Charkow	5	96,60
†Kursk-Kiew	4	87,80
†Mosko-Rjäsan	4	91,25
†Mosko-Smolensk ...	5	95,50
Rybinsk-Bologoye ...	5	85,60
†Rjäsan-Koslow	4	88,30
†Warschau-Terespol ..	5	96,40

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,00	5
Berliner Handelsges. ..	172,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,80	4¾
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank ..	109,10	5
Danziger Privatbank .	—	9½
Darmstädter Bank ...	157,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,60	7
do. Bank	169,60	9
do. Effecten u. W.	123,25	7
do. Reichsbank ..	141,10	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,75	5½
Disconto-Command. ..	220,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	71,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,50	6
Hannöversche Bank ...	114,50	5
Königsb. Vereins-Bank	114,00	6
Lübecker Comm.-Bank	109,50	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	102,40	5
Norddeutsche Bank ...	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	35,10	0
Posener Provinz.-Bank	115,50	5½
Preuß. Boden-Credit ..	119,10	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,60	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,50	4
Schlesischer Bankverein	123,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle ...	141,25	12
do. Prioritäts-Act.	132,10	10
Actien der Colonia ...	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage ...	82,00	3
Deutsche Baugesellschaft	103,20	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	167,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	108,50	5
Wilhelmshütte	104,50	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	108,30	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb. ...	—	—
Königs- u. Laurahütte	125,25	5½
Stolberg, Zink	47,00	1
do. St.-Pr.	129,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 15. Novbr.

Amsterdam ...	8 Tg.	2½	168,55
do. ...	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	5	20,345
do.	3 Mon.	5	20,23
Paris	8 Tg.	4½	80,50
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,85
Wien	8 Tg.	4½	166,75
do.	2 Mon.	4½	165,50
Petersburg ...	3 Wch.	6	206,75
do. ...	3 Mon.	6	205,00
Warschau	8 Tg.	5	207,80

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten ...	80,80
Oesterreichische Banknoten	166,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,10

Neue Synagoge.

Sonnabend, d. 17. November cr., Vorm. 10 Uhr. (5766
Schrift-Erklärung.

Heute Nachts 12 Uhr verstarb nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Rahel Haushalter,
geb. Becker,

in ihrem 59. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vorm. 10 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Nach kurzer Krankheit verschied zu Frankfurt a./O. Mittwoch, den 14. d. Mts., 5 Uhr Morgens, 58 Jahre alt, Herr Oberlehrer a. D.

Julius Schulz.

Dem lieben Collegen, der am hiesigen von Conradi'schen Schul- und Erziehungs-Institut von Mich. 1861 bis Mich. 1880 mit treuestem Fleiße gewirkt hat, wird bei seinen ehemaligen Mitarbeiten und Schülern ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Jenkau b. Danzig, 15. Nov. 1888.
5813) Director Dr. **Bonstedt.**

Sammelladungen nach Tiegenhof und Elbing

expedirt und bittet um Güteranmeldungen (5784
Ad. v. Riesen.

Loose

der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M. Geldgewinne der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M.,
der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.
Die Münchener Gewinnliste ist eingetroffen.

Saalfelder Kirchbau-Geld-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 3 M.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (5782
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Brehms

Thierleben, 10 Bände in eleganten Einbänden, statt M 150 für M 80.
Vorräthig bei (5787
A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Danziger Feinschnitt-Sauerkohl

empfiehlt in vorzüglicher Qualität
per 1/2 Kilo 15 Pf.
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Danzig. (2411

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg.

Hasen,
Reh- Ziemer, Keulen, Blätter,
böhmische Fasanen,
Birkwild,
Haselhühner,
wild. Enten, Rebhühner,
junge Enten,
pommersche Gänse,
frische Austern,
" Hummer,
" Seezungen,
frische (5801
Perigord-Trüffeln.

Echte
Kieler Sprotten,
feinste Gothaer
Cervelatwurst
empfiehlt (5777
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Große Partien zarter
junger Enten
empfing u. empfiehlt per ℔ 55 ₰, sowie auch junge fette
Kapaunen
empfiehlt billigst
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Sein reich sortirtes Lager von
Colonialwaaren, Delikatessen, Farben etc.
empfiehlt zu soliden Preisen
Carl Schnarcke,
5447) Brodbänkengasse 47.

Souchong-Thee
in allen Preislagen,
Theegrus,
p. ℔ M 1,20,
Chocoladen und Cacaos
empfiehlt
Hans Opitz,
Drogerie und Parfumerie,
Gr. Krämerg. 6. (5778

Dr. Koch's
Pepton-Bouillon,
Dr. Koch's
Fleischpepton,
besser als Fleischextract.
Hans Opitz's Drogerie,
Gr. Krämerg. 6. (5778

Parfümerien
in bekannter Güte,
Parfüm der Königlichen Gemächer
(Specialität).
Hans Opitz's
Parfümerie, (5778
Große Krämergasse 6.

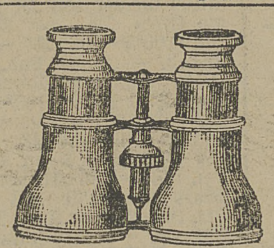
Parfümerien und Toilette-Seifen
in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt
Herm. Lindenberg,
Droguerie und Parfümerie,
Langgasse 10. (2420

Kassetten u. Kasten
bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2586) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Albums
bei Jacob H. Loewinsohn,
2585) 9, Wollwebergasse 9.



Operngläser,
Reise-Perspektive,
Salon-Lünetten,
Brillen,
Pince-nez,
Barometer,
Thermometer
empfiehlt
Die
optisch-okulistische Special-Anstalt u. Fabrik meteorologischer Instrumente
von
Victor Lietzau,
Danzig,
Langgasse 44. (5817

Pianinos
von
A. H. Francke,
Hoflieferant, (5752
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Ph. Frdr. Wiszniewski

Für Herren
empfehle mein großes Lager
Reit-, Jagd- und **Wirthschafts-Stiefel,**
kurze Rindleder- u. Roßleder-
Schaftstiefel,
wasserdicht,
Filz-Schaftstiefel, Filz-Comtoirstiefel,
Herren-Gamaschen,
auf Kork gearbeitet, schützen vorzüglich gegen Nässe und Frost,
Herren-Gamaschen,
mit Filzobertheil und Filzfutter,
Herren-Gamaschen,
für Ball und Gesellschaften, in Lack und anderen feinen Lederarten,
Herren-Ballschuhe,
Damen-Winterstiefel,
Knaben-Winterstiefel,
Russische Gummiboots.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (5790

Gänserücken mit Keulen, Leber, Gänsefett und Gänseklein
ist morgen billigst zu haben
Johannisgasse 66, parterre.

Guten
Bordeaux-Rothwein
von 1,50 M per Flasche an, bei
Georg Goeldel,
An der neuen Mottlau 6, I.,
Eingang Adebargasse. (4329

Mehrer. eiserne Oefen
zum Heizen von Fabrikräumen werden für alt zu kaufen gesucht.
H. Merten,
5783) Schutensteg.

Suche eine
Centrifugal- oder Kreiselpumpe
zu kaufen. (5769
Bergmann,
Kuriad per Lautenburg.

Ein Posten gute Kisten zu verkaufen. Gef. Off. unter 5821 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bodmerei-Gesuch.

Für den von Pillau mit eichenen Brettern und Planken nach Havre bestimmten und in Neufahrwasser unter Havarie eingekommenen engl. Schooner „Jacinth", Capt. Miller — 100 tons reg. vermessen und Engl. Lloyd A I classificirt auf 7 Jahre vom August 1887 — werden die zur Deckung der hiesigen Unkosten benöthigten Gelder in Höhe von ca. 180 Pfund Sterling auf Bodmerei gesucht.
Offerten nimmt entgegen
Otto Piepkorn,
5823) Langenmarkt 10.

Zur Besprechung über die Wahl
für das
Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft
erlauben wir uns die Herren Corporations-Mitglieder auf
Sonnabend, den 17. November cr.,
Abends 5½ Uhr,
nach dem oberen Saale der „Concordia", Langenmarkt 15, II, ergebenst einzuladen. (5788

Muscate. Petschow. Poschmann. Siedler. Simson.

Vorräthig bei Th. Bertling, Gerberg. 2:

W. Scott, Romane. 15 Bände eleg. Callico. (Ldpr. 45) für M 30. Boz (Dickens) Romane, 14 Bände, ebenso geb. (M 42) M 28. Coopers Romane, 12 Bde., ebenso geb. (M 36) M 24. Bulwers Romane, 9 Bde., ebenso geb. (M 27) M 18. Schiller-Gallerie, gezeichnet von Fr. Pecht u. Ramberg, 50 Blätter in Stahlstich, in Quarto, in sehr feinem Callicobde. (M 47) M 28,50. Shakespeare-Gallerie, 36 Blätter in Stahlstich, in Folio, in reichem Prachtband mit Goldschnitt (M 110) M 60. Heinrich Heine's sämmtl. Werke, Ausg. in 6 Bden., sauber Halbfrzbd. M 20. A. Wolff, Panthon des klassischen Alterthums, Lex. 3, in rothem Callicoband (M 19) M 7,50. Sehrwald, deutsche Dichter und Denker, 2 Bde., in schönem Callicoband (M 14) M 7. Rossmässler, die Geschichte der Erde. Eine Darstellung für geb. Leser, saub. geb. (M 8) M 4. Reinhold Werner, berühmte Seeleute, 2 Abth., Hlbfrzbd. (M 13,75) M 7,70.

Meinen werthen Kunden mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich die seit 27 Jahren unter der Firma P. Kilp am hiesigen Platze bestehende Brauerei meinem Sohne

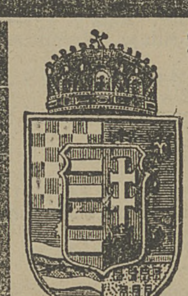
Robert Heinrich Kilp

käuflich überlassen habe.
Indem ich nun für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch meinem Sohne gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Marie Kilp.

In Bezugnahme auf obige Annonce bringe ich hiermit zur gef. Kenntnißnahme, daß ich die am heutigen Tage übernommene Brauerei in unveränderter Weise und unter derselben Firma weiterführen werde.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein mir das Wohlwollen meiner geschätzten Kundschaft zu erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Robert Heinrich Kilp.
(5805

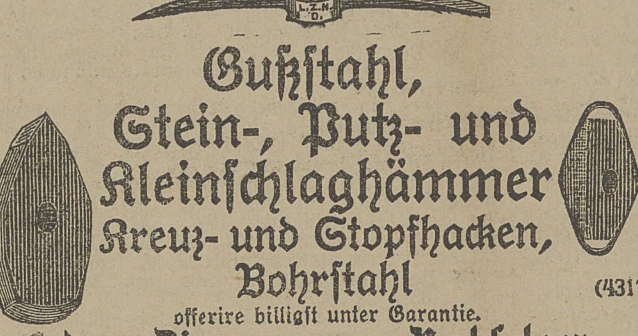


Original-Flaschenweine des Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkellers.
Ungar. Rothweine.

***	Méneser	M 2,50
Nr. 15.	Erlauer	M 2,00
Nr. 14.	Somogy Tolna	M 2,00
Nr. 13.	Ofener Adlerberg	M 2,00
Nr. 12.	Plattenseeer	M 1,70
**	Villanyer	M 1,50
*	Ofener	M 1,30

per Flasche von 0,75 Liter.

Vorstehende garantirt reine Traubenweine von denen jede Flasche mit Schutzmarke versehen ist, werden der Gunst aller Rothwein-Consumenten als Ersatz französischer Weine angelegentlichst empfohlen.
Amtliche Preistarife gratis und franco. (4038
Prompte Ausführung auswärtiger Aufträge.
Amtliche Hauptverkaufsstelle für Danzig und Umkreis
L. Matzko Nachf., Danzig,
Nr. 28, Altstädt. Graben Nr. 28.



Gußstahl, Stein-, Putz- und Kleinschlaghämmer
Kreuz- und Stopfhacken, Bohrstahl (4317
offerire billigst unter Garantie.
Ludw. Zimmermann Nachfolger,
Fischmarkt 20/21.

Verkauf eines Manufactur- und Leinenwaaren-Lagers.

Das erst ca. 6 Wochen alte Manufactur- und Leinenwaaren-Lager der **Robert Badau'schen Concursmasse incl. Utensilien**, taxirt ca. 10 000 M, werde ich

Montag, den 19. November cr.,
Vormittags 12 Uhr,

im Geschäftslocale **Danzig, Kohlenmarkt 6**, bei annehmbarem Gebote öffentlich meistbietend im Ganzen verkaufen. Bietungs-Caution 1500 M. Taxe und nähere Bedingungen liegen in meinem Comtoir, **Frauengasse 36**, zur Einsicht. Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10—12 Uhr.
Das Ladenlokal kann miethsweise weiter übernommen werden.

R. Block,
5550) Concurs-Verwalter.

Eiserne Oefen in reichhaltigster Auswahl von kleinsten Kanonenöfen bis zu grössten und feinsten Façons von **Salonöfen etc.**

Kochheerde mit und ohne Bratöfen, Wärmspinde, Wasserkasten etc., **Kohleneimer**, Kohlenlöffel, Kohlenschaufeln, Feuergeräthe,

Ofenvorsätze, Feuergeräthständer, Regenschirmständer in eleganten Façons und zu billigsten Preisen empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (5350

Frauenburger Mumme
aus der Brauerei von Ignen u. Pörschke
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend und Sonntag:
Gr. internationale Künstler-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten
Sisters Margellise
in ihrer großartigen Kunstleistung auf dem Piedestal-, Draht- und Tanzseil,
der dänischen Costum-Soubrette Frl. Hella Jacobsen,
Besiegerin der preisgekrönt. Schönheit (Americain-Theater, Berlin),
Miß Lydia u. Mr. Star,
anerkannt beste amerikanische Gymnastiker,
Mdlle. Memosina,
die vorzügliche Mnemotechnikerin (Gedächtnißkünstlerin),
Miß Surema mit ihrem Pagen Oceana,
Orientalische Illusionistin,
Sig. Gaetano, der italienische Musikkünstler,
der kleinsten Soubrette Mimi Katz,
des vorzüglichen Schnellzeichners Rubens,
der deutschen Liedersängerin Fräulein Petrowska und der hier so beliebten Gesangshumoristen
Herren Ewald u. Heyden.
NB. Durch die mit so großen Geldkosten verbundenen Engagements-Abschlüsse bin ich in der sehr angenehmen Lage, jeden Abend ein neues, gewähltes Programm aufzustellen.
Hochachtungsvoll
Hermann Meyer.

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt Nr. 9.
Billard-Salon,
Direction: Gabriel Robert, Künstler.
Unterricht zu jeder Tageszeit billigst. (5767

Schwedische Heilgymnastik.

Von Stockholm zurückgekehrt habe ich im Verein mit Fräulein Möller aus Finnland meine schwedische Heilgymnastik hier am Platze wieder aufgenommen.
Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr Vorm. im Saale des Herrn Lepzin, Brodbänkengasse 10, I. (5795
Octavie Wästfelt.

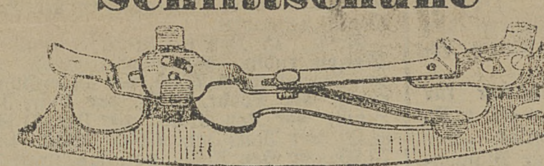
Handschuhe.

In vorzüglicher Auswahl empfehle: Glaceé-, Wild- und Waschleder-Handschuhe, wollene Handschuhe in den besten deutschen und englischen Fabrikaten.
Großes Lager in seidenen Herrentüchern, Shlipsen und Hosenträgern. Preise fest und billigst.
E. Haak,
5763) Wollwebergasse 23.

כשר **Restaurant von M. Kahn,** כשר

Langenmarkt 22 part., vis-à-vis dem Engl. Hause, empfiehlt seinen vorzüglichen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch. Abonnements erhalten Vorzugspreise. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Uebernahme von Diners und Soupers zu Festlichkeiten. Niederlage der Wurst-Fabrikate von B. Kuttner in Thorn. (5765

Schlittschuhe



in grösster Auswahl
zu **billigsten** Preisen empfiehlt (5757
Rudolph Mischke. Langgasse 5.

Wildhandlung: Roth-, Dam-, Schwarz-, Rehw., Fasanen, Waldschn., Hasel-, Birk-, Rebh., Dross., Put., Cap., Gänse, Enten, Tauben, Hasen (auch gespickt).
5746) **C. Koch**, Röpergasse 13.

Hochfeine
Speisekartoffeln
franco Haus hat preiswerth abzugeben (5759
Franz v. Struszynski,
Comtoir: Poggenpfuhl Nr. 42.

Prima Dabersche
Eßkartoffeln,
feinste Kochwaare,
centnerweise frei Haus offerirt
Emil Salomon,
Ankerschmiedegasse 16/17.

Flügel von Blüthner
vorräthig bei (5510
G. Wiede.

Eine Doppel-Kalesche,
sehr gut erhalten ist preiswerth zu verkaufen. (5758
Zu erfragen beim Wagenlakierer
Noscz,
Vorstädt. Graben 26.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
m. pass. Pelzkragen empf. sehr preiswerth **J. Baumann**, Breitg. 36.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
5781) **J. Baumann.**

---

120 junge, zu Mast geeignete
Schafe
verk. Adl. Jellen bei Kleinkrug.

Ein herrschaftl. Haus,
gut rentabel u. in gut gelegener Stadtgegend, suche gegen beliebige Anzahlung zu kaufen, außerhalb des hohen Thores bevorzugt. Off. mit Angabe der Straße unter 5793 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein dunkles, sehr gut erhaltenes seid. Kleid wird zu kaufen ges. Adressen mit Preisangabe unter 5714 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Comtoirpult nebst Stuhl werden für alt zu kaufen ges. Off. u. 5779 in d. Exped. d. Ztg.

Brabank Nr. 8 sind eine geschlossene Kutsche, 1 viersitzig. amerik. Klappwagen (Selbstfahrer) mit Patentachsen, zwei Arbeitswagen, 1 einsp. Schlitten mit Pelzdecke u. Geläut, 1 Paar neuer Pferdegeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 einsp. Kutschgeschirr, 1 Paar Arbeitsgeschirre mit ledernen Pferdedecken und diverse Stallutensilien sogleich zu verkaufen. (5519

---

18 000 M à 5% Zinsen auf eine Besitzung, hinter 35 000 M. Landschaft sofort gesucht. Adressen von Selbstreflectanten unter Nr. 5811 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

24 000 Mk. auf sichere Hypothek, auch getheilt, vom Selbstdarleiher zu vergeben. Offerten unter 5794 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel
bringe ich mein **Vermittelungs-Bureau Jopengasse 58** dem geehrten Publikum in Erinnerung.
Hochachtungsvoll
J. Dann Nachf.

Eine hübsche Frau, Anf. 30er, mit etwas Verm., wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten Mannes behufs Verheirathung zu machen. Beamten bevorzugt. Adr. unter 5791 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Verkäuferin,
die bereits längere Zeit im Geschäft gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stellung bei freier Station ohne Wohnung. Näheres i. meiner Privatwohnung Langgasse 40, 2 Treppen hoch.
F. Reutener.

Köchinnen, Stuben-, Kinder- u. Hausmädchen empfiehlt
Bardeyke, I. Damm 17, I. Et.

Ein junges Mädchen sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Januar Stellung als Verkäuferin. Gef. Adressen unter Nr. 5792 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Reisender sucht Vertretung f. Gänsefett per Kasse von einem leistungsfäh. Hause zu übernehmen. Gef. Offerten unter U. F. 848 „Invalidendank" Dresden erb.

Wäsche-Directrice
die 13 J. in nur feinen Geschäften selbstständig thätig ist, academisch ausgebildet sucht zum 1. Januar anderes Engagement.
Adressen unter Nr. 5764 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Comtoir-Gelegenheit, bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör, wird in bester Lage zum Januar 1889 zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 5776 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kohlengasse 3,
2 Treppen hoch,
ist ein möbl. Zimmer mit Pension für 45 M pro Monat zu vermiethen. Näheres daselbst.

Die seit 6 Jahren vom Landesrath Fuß bewohnte 2. Et. Schwarzes Meer 6 mit 5 Zimmern, Zubehör und Garten ist zum 1. Januar zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. (5785

Die Reserve-Offiziere des Regiments Nr. 5 und diejenigen Herren, die früher als solche dem Regiment angehört haben, werden gebeten sich zu einer wichtigen Besprechung am
Sonnabend, den 17. Novbr.,
Nachmittags 5 Uhr,
im „Pschorrhaus", Hundegasse, einzufinden.
Recht zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht. (5587
Edel. Gaede. Corindt.

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 17. November,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Vereinsnachrichten.
Vortrag des Herrn Archidiakon. Bertling: Russische Pläne 1758. (5579

Allgemeiner Bildungs-Verein.
(E. T.)
Sonntag, den 18. d Mts., Abends 7½ Uhr
Wintervergnügen: Gesang, Theater-Aufführungen, darauf Tanz gegen Extrabeitrag, wozu die Mitglieder deren Familien und Gäste freundlichst eingeladen werden. Entree 30 Pf.
5761) **Der Vorstand.**

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, d. 19. Nov., 8½ Uhr:
Vortrag
von Herrn Dr. Pincus:
„Das köstlichste Gericht am Festmahl des Lebens."
Damen haben Zutritt.
Von 7½ Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.
5798) **Der Vorstand.**

See-Schifferverein
Sonnabend, den 17. d., Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
Frauengasse 28. (5760

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
11. Reise:
Afrika.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2797

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heilige Geistgasse Nr. 5.
5822) **C. Stachowski.**

Café Central,
Langgasse 42.
Heute (5804
Karpfen in Bier.
Ed. Martin.

Zur Wolfsschlucht.
Ausschank von
Märzen- und Export-Bier.
Mittagstisch à Couvert 0,60—1 M.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Jeden Montag Abend:
Concert.
5803) **A. Rohde.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 17. November. Außer Abonnement. P.-P. E. Zu halben Preisen. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Acten von Boieldieu.
Sonntag, den 18. November cr. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Die Regimentstochter.** Abends 7½ Uhr. 8. Novität. **Familie Knickmeyer.** Schwank in 4 Acten von Fritz Berend.

Gegen Belohnung!
Eine Granatbroche ist gestern verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe abzugeben 3. Damm 11, I Tr.

Die Beleidigung, welche ich dem Fräulein Maria Burke aus Jarischau, jetzt verehelichte Nickel in Glasberg, zugefügt, nehme ich hierdurch zurück.
5773) **A. W. Streeck.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.